

# Laibacher Zeitung



**Pränumerationspreis:** Mit Postverendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 16 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** für keine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Nichtamtlicher Teil.

### Die Revolution in Rußland.

Über die Vorgänge in Rußland sind gestern folgende Telegramme eingelaufen:

London, 15. März. (Meldung des Reuter-Bureaus.) Im Unterhause teilte Schatzkanzler Bonar Law mit, der Zar habe abgedankt. Großfürst Michael Alexandrowitsch sei zum Regenten berufen worden.

Amsterdam, 15. März. Nach heute hier eingegangenen Meldungen des Reuter-Bureaus aus Petersburg vom 14. d. M. haben der englische und der französische Botschafter, nachdem sich der Exekutivausschuß der Duma konstituiert hatte, mit diesem Verhandlungen angeknüpft. Rodzianko hat im Namen des Militärkomitees der Duma an die Marine- und Armeebefehlshaber aller Fronten ein Manifest gerichtet, mit der Aufforderung, ruhig zu bleiben und den Kampf gegen den Feind fortzusetzen. Ebenso wurden Aufrufe an die Arbeiter gerichtet, die Ordnung zu wahren und die Arbeit wieder aufzunehmen, damit der Kampf fortgesetzt werden könne. Eineinhalb Stunden nach Ausbruch der Revolution in Petersburg hat sich Moskau derselben angeschlossen. Der Militärkommandant sowie Tausende von Gendarmen und Polizeibeamten wurden verhaftet, die politischen Gefangenen freigelassen und es konstituierte sich ein Militärkomitee zur Aufrechterhaltung der Ordnung mit militärischer Hilfe. Auch Nisnij Nowgorod und Charkow haben ihren Anschluß erklärt.

Stockholm, 15. März. Zu den Vorgängen in Rußland erzählt „Aftonbladet“ aus Haparanda, daß seit heute der Eisenbahnverkehr zwischen Tornea und anderen Teilen Finnlands abgebrochen ist. Reisende erzählen, die finnischen Eisenbahnlinien seien an mehreren Stellen aufgerissen worden. Andere sagen, daß die in Finnland stehenden Truppen sich sicher der Revolution anschließen würden, denn als die alte Regierung sie nach Petersburg berufen wollte, hätten sie sich geweigert, dem Befehl Folge zu leisten. In Petersburg seien alle Gefängnisse geöffnet. Die Minister Protopopow und Stürmer seien von der Volksmenge ermordet worden. Über Helfingsfors sei der Belagerungsstand verhängt worden.

## Zwei Frauen.

Roman von B. v. d. Landen.

(23. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Oden schenkte ihr nur einen flüchtigen Blick, denn seine Augen wurden gefesselt durch die Erscheinung der Tochter; das war also Rose-Marie, das Mädchen, welches der tote Freund geliebt. Groß und tadellos die Gestalt, üppig die Fülle des Haares von wunderbarem goldig schimmerndem Blond, dicke, etwas dunklere Wimpern und ebensolche Brauen, bildeten die Umrahmung großer, strahlender Augen von einem hellen leuchtenden Blau, ein eigenartiger Kontrast zu dem Blond des Haares, eine feine Nase, ein kleiner, stolz geschwipster Mund, ein wunderbares Kolorit des Teints.

Das war Schönheit, ja das war jene Schönheit des Weibes, die ein Gottesgeschenk ist, jene Schönheit, die überall siegt und unbestritten anerkannt wird, der die Männer bewundernd zu Füßen liegen und auch die Frauen gelten lassen, weil die Besitzerin gar so herrlich, so vollkommen aus der Hand des Schöpfers hervorgegangen ist.

Reinhard Oden stand wie unter einem Bann gefangen, mechanisch verneigte er sich, als Frau von Enders seinen Namen nannte — und achtete kaum der lebenswürdigen Worte, die die Kommerzrätin ihm über seine Erfolge am gestrigen Tage sagte; seitwärts stand Rose, sie lächelte in heimlichem Stolz. Als dann Frau von Enders ihr Rose-Marie zuführte und sie miteinander

London, 16. März. (Reuter.) Im Unterhause sagte Bonar Law bei der Mitteilung von der Thronentsagung des Zaren: Es ist eine wirkliche Erleichterung für uns, daß die Bewegung nicht auf die Erlangung eines Friedens hinzielt, sondern daß im Gegenteil die Unzufriedenheit sich nicht gegen die Regierung richtet, weil sie den Krieg weiterführt, sondern vielmehr deshalb, weil sie ihn nicht mit der Wirksamkeit und Energie weiterführt, welche das Volk erwartet. (Lauter Beifall.) Bonar Law erklärte sodann, daß nach den eingegangenen Nachrichten die Verluste an Menschenleben nicht groß gewesen seien und betonte, daß der Wechsel mit verhältnismäßiger Ruhe bewirkt worden sei.

Amsterdam, 16. März. (12 Uhr 50 Minuten morgens.) Hier sind folgende Depeschen des Reuter-Bureau aus Petersburg vom 14. d. M. eingetroffen: Bark, Protopopow, Stürmer sowie andere Minister sind verhaftet worden. Die Revolutionäre haben das Winterpalais besetzt. Die Botschafter Frankreichs und Englands haben mit dem Exekutivkomitee der Duma Verhandlungen angeknüpft. Nach 1½ Stunden habe sich Moskau der Revolution ohne Blutvergießen angeschlossen. Großfürst Cyril erklärte, er stelle sich Rodzianko vollständig zur Verfügung. Merezew antwortete, er nehme den Vorschlag der Duma an. General Brusilow erklärte, er tue seine Pflicht gegen Kaiser und Reich. Goremykin ist verhaftet worden. Das erste und das vierte Donkosakenregiment haben sich der Revolution angeschlossen. Rodzianko hat im Namen des Militärkomitees der Duma an die Marine- und Armeekommandanten aller Fronten ein Manifest geschickt, in dem er sie bittet, ruhig zu bleiben, aber den Kampf gegen den Feind fortzusetzen, während das Komitee den Frieden im Innern aufrecht erhalte. Die Revolutionäre haben eine vorläufige Regierung eingesetzt. Die Arbeiterführer der Duma haben an die Arbeiter verschiedene Aufrufe gerichtet, in denen sie sie auffordern, die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Arbeit wieder aufzunehmen, damit die Kämpfer an der Front die Kämpfe fortsetzen könnten. — Ferner liegt aus Moskau folgender Reuter-Bericht vor: Hier kam es aus Anlaß der Revolution zu großen Freudenkundgebungen. Es hat sich ein Militärkomitee gebildet, das mit Unterstützung von einer Artilleriebrigade, fünf Infanterieregi-

mentern und Tausenden von Miliztruppen die Ordnung aufrecht erhält. Der Militärkommandant von Kasan sowie mehrere Tausende Gendarmen und Polizeibeamte sind verhaftet worden. Die politischen Gefangenen wurden freigelassen. Nisnij Nowgorod und Charkow haben sich für die Revolution erklärt.

Stockholm, 15. März. „Allehanda“ veröffentlicht Schilderungen von Augenzeugen der Ereignisse in Petersburg während der Revolutionswoche. Danach haben den ersten Anlaß zu Unruhen die Verhaftung der Führer der Arbeiterschaft gegeben. Am Donnerstag kam es zu neuen Zusammenstößen. Kosaken und Polizei griffen ein, aber die Revolution zog weitere Kreise. Am Freitag wurden sich die Behörden des Ernstes der Lage bewußt. Kosaken schossen auf das Publikum, aber der Widerstand wuchs lawinenhaft. Am Samstag glich Petersburg einem Kriegsschauplatz. Es spielten sich aufregende Straßenkämpfe ab, wobei es viele Tote und Verwundete gab. Einzelne Reisende berichten, daß die Kosaken vielfach der Bevölkerung halfen. Ein Polizeibeamter wurde von ihnen niedergemacht, als er ihnen Befehle erteilen wollte.

## Italiens Schiffsraum.

Aus Zürich, 15. März, wird gemeldet: In der italienischen Kammer erklärte Verkehrsminister Arlotto, die erforderliche Einfuhr auf dem Seewege wird für das Jahr 1917 auf 18 Millionen Tonnen veranschlagt, wovon vierzehneinhalb Millionen auf Kohle, Getreide und Metalle entfallen, der Rest auf Petroleum, Mineralöle, Gefrierfleisch, Baumwolle, Zute, Felle und verschiedene für militärische Zwecke unentbehrliche Waren. Eine weitere erhebliche Einschränkung der Einfuhrmenge sei undenkbar. Die Beschaffung des Schiffsraumes für diese unentbehrlichen 18 Millionen Tonnen sei aber heute problematisch. Nach der Schließung der Dardanellen sei Nordamerika Italiens Hauptlieferant für Getreide geworden, in zweiter Linie Australien. Mit Rücksicht auf die lange Fahrtdauer und in Anbetracht der neuerdings sicherheitsshalber vorgenommenen Verlängerungen der Reiserouten würde die Beschaffung der 18 Millionen Tonnen Waren für 1917 einen Schiffsraum von etwa 3,250.000 Tonnen erheischen, welcher in fortwährender Bewegung sein müßte. Leider sei

bekannt machte, hob sie ihre großen dunklen Augen und die Blicke der Mädchen ruhten sekundenlang ineinander, während Rose-Marie ein paar höfliche Begrüßungsworte sagte. Ein eigentliches, unerklärliches Gefühl durchrieselte Nore, sie lächelte nicht mehr, sie empfand etwas in der Nähe dieses schönen Geschöpfes, das sie nicht zu deuten wußte. Neben neidloser Bewunderung eine ihrem sonstigen Wesen befremdliche Abneigung.

Man setzte sich wieder um den Teetisch. Oden zwischen Rose-Marie und Nore; eine innerliche Erregung hatte von ihm Besitz genommen, die ihren Ursprung in den Beziehungen hatte, in denen Rudolf Norem, sein liebster Freund, zu diesem Mädchen gestanden. Gewaltsam mußte er sich zusammen nehmen, um von dem, was in ihm vorging, nichts zu verraten. Das also war sie, das Rose-Marie Götting, diese hatte Rudolf geliebt, und sie ihn. Er zwang sich, an der allgemeinen Unterhaltung teilzunehmen und eigentlich ganz zufällig richtete er die Frage an Rose-Marie: „Singen Sie, gnädiges Fräulein?“

„Sehr gern.“

Ihre Stimme hatte einen weichen, schmeichelnden Klang.

„Und sehr schön,“ ergänzt Frau von Enders den Satz, „wollen Sie uns davon zugute kommen lassen, liebe Rose?“ setzte sie hinzu.

Rose-Marie zögerte einen Augenblick, sie kämpfte mit einer leichten Verlegenheit und ihre Blicke flogen zaghaft zu Oden hinüber.

„Betrachten Sie mich als einen Hinderungsgrund?“ fragte er lächelnd, „das wäre sehr unrecht. Bitte, singen Sie — aber Sie haben keine Noten?“ setzte er halb fragend, halb bedauernd hinzu.

„O, das tut nichts, ein paar Sachen kann ich schon auswendig.“

„Famos; also — nicht wahr, Sie singen? Ihrer Sprache nach zu urteilen, müssen Sie eine wunderschöne Stimme haben.“

„Hegen Sie nicht zu große Erwartungen,“ lächelte sie und hob die schillernden Augen zu ihm.

Man ging in das Musikzimmer hinüber; Reinhard Oden öffnete den schönen, inmitten des Raumes stehenden Blüthner, und Rose-Marie nahm vor demselben Platz — im Hintergrund saßen die drei Damen, Oden lehnte an einem Türpfeiler, Nore gegenüber, die Arme über die Brust verschränkt, ruhten seine Blicke auf dem schönen Mädchen am Klavier, über dessen blondem Köpfchen und reizvoller Gestalt der Glanz des elektrischen Lichtes flutete; prälubierend glitten Rose-Mariens Finger über die Tasten und dann, erst zaghaft, bald aber in weichen, quellenden Tönen, füllte ihre Stimme das Gemach; sie sang ein Lied von Robert Franz. Eines seiner stimmungsvollen, wunderbaren, kurzen Lieder, die an Stimme und Vortrag hohe Anforderungen stellen; Rose-Marie sang es sehr gut.

(Fortsetzung folgt.)

die italienische Handelsflotte ganz außerstande, allein einen so gewaltigen Transport zu bewältigen. Das, was Italien hat, durch Improvisation zu verdreifachen, sei unmöglich. Selbst wenn die Hilfsquellen und Energien hierfür minder erschöpft wären, unter italienischer Flagge gebe es heute kaum 200 Frachtschiffe, die überseeische Fahrten mit etwa einer Million Tonnen Gewicht ausführen könnten. Insgesamt können die Schiffe italienischer Flagge, einschließlich der beschlagnahmten, für die Einfuhr-Transporte höchstens eineinhalb Millionen Tonnen ergeben, so daß Italiens Schiffsbedarf noch für ein- und einviertel Millionen anderweitig gedeckt werden müsse. Durch Erhöhung der Frachttarife sei vom Ausland der erforderliche Schiffsraum nicht mehr zu haben. Italien, England und Frankreich haben allein dadurch, daß Getreide statt aus Nordamerika aus Australien herbeigeschafft werden mußte, durchschnittlich 40 Prozent der Transportfähigkeit der für Getreide bestimmten Handelsflotte verloren. Hierzu sei die Notwendigkeit unaufschiebbarer größerer Transporte von Material für Kriegszwecke und die Dringlichkeit der Behebung der Kohlenkrise hinzugekommen. Ferner zogen teilweise Griechenland aus politischen und Notwegen aus versicherungsfinanziellen (1) Gründen ihre bedeutenden Handelsflotten aus dem Verkehr. Endlich bilde einen Hauptgrund des zunehmenden Schiffsraummangetz der Umfang der Versenkungen durch feindliche Unterseeboote.

Das Ministerium habe Abmachungen mit Frankreich und England getroffen, um zur Ergänzung des politischen und militärischen Bündnisses wirtschaftliche und verkehrs- politische Unterstützungen zu erlangen. Diese Abmachungen werden fortgesetzt werden, bis der erhoffte Tag des siegreichen, gemeinsamen Friedens herankomme. Das Ministerium habe rücksichtslos die Requirierung italienischer Schiffe jeder Art und Größe des Laderaumes vorgenommen und selbst die Korridore der Küstendampfer würden bis zum äußersten ausgenützt. Der Neubau von Handelsschiffen wurde möglichst begünstigt. Vom Ankauf von Handelsschiffen durch den Staat wollte der Schatzminister nichts wissen, da mit dem Ankauf weniger Dampfer nicht gedient sei und der Ankauf von etwa einer Million Tonnen heutzutage mindestens eineinhalb Milliarden kosten würde, vorausgesetzt, daß so viele käuflich wären. Italien verhandelt mit den Verbündeten wegen eines etwaigen gemeinsamen Schiffskaufes. Inzwischen haben die Verbündeten seit der römischen Konferenz das für Italien verfügbare Schiffsmaterial um 205.000 Tonnen vergrößert, welches namentlich für Kohlentransporte dienen soll. Inzwischen bleibt Italien noch von großen Gefahren bedroht, wegen deren es notwendig werde, daß die Italiener selbst zunächst, was sie als erste Notwendigkeit anzusehen gewohnt seien, weniger verbrauchen und behufs Kohlenersparnis den Eisenbahn- und Dampferverkehr, den Industriebetrieb, außer für Kriegszwecke und die Gaszerzeugung, stark einschränken.

biete fahren, bewaffnete Wachen zu bringen zum Schutze der Schiffe und des Lebens der an Bord befindlichen Personen. — Eine weitere Meldung der „Associated Press“ befragt, ob andere neutrale Regierungen bewaffnete amerikanische Schiffe in ihre Häfen zulassen wollen, sei eine Frage, die sie entscheiden müßten. Es wird aber in Washington nicht erwartet, daß Einwendungen erhoben würden. Holland sei der einzige neutrale Staat, der seine Häfen für bewaffnete Handelsschiffe geschlossen habe. Nach der „Associated Press“ wollten die Beamten des Staatsdepartements keine Aufklärung darüber geben, ob alle amerikanischen Schiffe Waffen führen müßten, oder ob sie ohne Waffen fahren könnten, wenn sie dies wünschen. Auch habe das Marineministerium verweigert, Richtlinien dafür anzugeben.

## Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

### Krieg unterm Schnee.

Draußen in den Tälern Kärntens beginnt sich der Frühling zu regen. In den Orten tropft das Wasser von den Dächern, grüne Rasenflächen werden mitten im Schnee sichtbar, und die Palmkätzchen schlagen aus. Aber hinter dem Standort eines Kommandos beginnt wieder der tiefe, starre Winter, hinter dem Orte, auf den die Italiener seit Beginn des Krieges 973 Granaten abgeschossen haben, und der trotzdem noch aufrechter und weniger verfehrt ist, als man glauben sollte. Schneemauern von doppelter Manneshöhe säumen die Straße ein, die ins Tal hinausführt und auf die der Feind ab und zu seine Granaten schießt. Das immer wieder Unbegreifliche ist die völlige Anpassung des Kriegsgebietes und aller, die darin leben und kämpfen, an den Krieg. Hinter der Ortschaft haben sie jetzt im tiefen Schnee eine große Badeanstalt für Soldaten und Offiziere erbaut mit Warm- und Kaltwasserleitung, mit Bäumen, Dampf- und Brausebädern, die ganze Gegend bis tief ins Gebirge hinein hat ihr Gesicht verändert, neue Straßen und Häuser, fast ganze Städte, wurden erbaut.

Sie haben auf den Felsen gekämpft, dann auf dem Schnee und wieder auf den Steinen, und heuer ist einmal der Schneewinter so ergiebig geraten, daß sie der Abwechslung halber auch unterm Schnee kämpften. Durch ein Seitental, das eine Höhenstellung der Italiener sperrt, gehen Laufgräben nach vorne. Borne gab's bis zum Winter einen Schützengraben mit Ausschüßlöchern; nun hat sich über all das der Schnee drei Meter in die Höhe gebaut und, während rückwärts Arbeiterabteilungen immer wieder Wege und Gräben freischaufeln müssen, haben sich die vorne über ihre alten Gräben hinweg eine Festung aus Schnee gebaut, mit blinkenden Mauern und weißen Schießscharten. Doch bleiben sie dahinter nicht stehen. Vor drei Tagen wieder sind acht Mann gegen die Italiener vorgestoßen, treffen auf halbem Weg eine italienische Patrouille, bestehend aus vierzig Mann und einem Offizier. Ergebnis: der italienische Offizier tot, sein Unteroffizier tot, zwei Italiener gefallen, die übrigen geflohen. Der Kommandant unserer Kärntner Armee bewilligt zwei Stunden später telegraphisch für die acht Mann eine Prämie von 100 Kronen. Das ist noch immer die Schneid des dritten Kriegsjahres. Denn keiner kann ihrer entbehren, der hier nur leben will. Kompanien sitzen, durch die Drahtseilbahn allein mit der übrigen Welt verbunden, auf Fels- und Schneewänden, die weit über 2000 Meter hoch sind. Dem Kommandanten der Gruppe, dem die lange Kriegsdauer in dem hohen Kommando, bei dem er früher wirkte, keine Ruhe ließ, schoß der Feind erst einige 28 Zentimeter-Granaten vor die Tür. Er blieb. Dann ging vom Berge hinter seinem Hause eine Lawine nieder und hätte ihm auf ein Haar das Dach eingedrückt. Jetzt erst zog der Oberst aus, aber nur, um nach dem Muster der alten Krieger ein Städtegründer zu werden. Das Dorf jenseits des Baches ist zerstört, er baute für sich und seine Soldaten ein Neu-

Dorf, größer und schöner als das alte, das später einmal im Frieden die Rückkehrenden finden werden.

Hier sind Menschen, die ich im Frieden kannte. Jeder ist durch das Zusammensein mit der Natur und sich selbst, durch Kampf und Einsamkeit verändert worden. Aber wie in jeder Armee, so leben auch unter allen diesen Ausnahmismenschen wieder ein paar, die eine Art von Gloriole umgibt, von denen jeder nur in Andeutungen spricht und über die, außer dem Kommandanten, keiner ganz Genaues weiß. Hier besteht eigentlich das ganze „Gebirgsbataillon“ aus solchen Menschen. Meist sind es Söhne des Landes selbst, von Kind auf und im Kriege noch ganz besonders für jeden Dienst im Hochgebirge geschult und jetzt das stets bereite Werkzeug für „besondere Aufgaben“. Von zweien ihrer Offiziere erzählte mir ein immer gut gelaunter Stabsarzt, sie hielten sich mehr hinter als vor den feindlichen Linien auf.

Beide sieht man nie. Von beiden weiß man selten, wo sie sind, der eine von ihnen ist im Frieden Lehrer in Klagenfurt und spielt, wenn er sich schon einmal in seinem Unterstand aufhält, Violine, der andere ist ein Dr. ing. aus Wien, einer von denen, die sich ihre ersten touristischen Sporen auf dem Raxenpfad der Rax verdient haben. Beide aber sind sie jetzt im Kriege die Jünger eines Meisters geworden, der unter allen merkwürdigen Menschen, die es nur geben kann, sicherlich einer der wertvollsten ist. Großkaufmann in Triest und um einige Jahre über den Fünfziger hinaus (nebenbei geagt 150 Kilogramm schwer), meldete er sich freiwillig zur Armee und wurde hier in Kärnten alpinen Referent einer Gebirgsbrigade.

Er durchkletterte von früher Jugend an alle Berge Europas und klettert heute noch über alle Wände. Weil er nun seit vierzig Jahren fast in jeder freien Stunde klettert, dabei immer sein phänomenales Gedächtnis mitführt, so kennt er so ziemlich jeden Griff und jedes Band im ganzen Alpengebiet. Er weiß also nicht nur, wo unsere Patrouillen aufzusuchen haben, er kann auch mit ziemlicher Sicherheit erraten, wo von der anderen Seite die Italiener kommen könnten, wo sie rasten mögen, und wo der Boden auf ihrer Seite für Unterstände geeignet wäre. Wenn er am Abend ins Quartier zurückkehrt, das in einem größeren Orte liegt, setzt er sich ans Klavier und spielt Beethoven und Bach. Aber das Klavier ist diesem alpinen Referenten keine volle Freude, denn er hat sich ja, um Bach spielen zu können, in einer Triestiner Kirche eine Orgel bauen lassen, und er hatte auch in Friedenszeiten seinen privaten a capella-Chor, den er in der Kirche zu Pirano oder im Dome von Ragusa Messen von Palestrina singen ließ. Das beweist einmal wieder, welche seltsame Menschen durch den Krieg erst zur höchsten Ausnützung ihrer Kräfte gelangen.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 16. März.

Der deutsche Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg ist am 16. d. M. um 8 Uhr früh in Wien eingetroffen.

„Petit Parisien“ meldet aus St. Etienne: Die Fabrik der Fulminatinerzeugung ist durch eine Explosion zerstört worden. Vier Personen sind schwer verletzt.

Aus Newyork, 15. März, meldet der Vertreter des Wolff-Bureaus durch Funkenspruch: Der „Associated Press“ zufolge hat das Staatsdepartement den fremden Regierungen folgende Mitteilungen übersendet: Im Hinblick auf die Bekanntmachung der kaiserlich deutschen Regierung vom 31. Jänner 1917, daß alle Schiffe mit Einschluß derjenigen der Neutralen, die in bestimmten Zonen der hohen See angetroffen werden, versenkt würden, ohne Vorsorge für die Sicherheit der an Bord befindlichen Personen zu treffen und ohne eine Untersuchung anzustellen, hat die Regierung der Vereinigten Staaten beschlossen, auf alle amerikanischen Handelsschiffe, die durch die gesperrten Ge-



Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Sarabon in Laibach. 162 51-10

Telephon Nr. 41.

Telegramme:  
Verkehrsbank Laibach.

K. k.  priv.

# allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital K 60,200.000.—, Reservefond 17,000.000.—

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 28. Feber 1917 K 164,083.052.—.

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen, wie:  
Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.  
Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.  
An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.  
Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren.  
Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- u. ausländischen Börsen.

1891 52-11 Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren.  
An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.  
Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien.  
Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.  
Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

**Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.**

— (Das nationale „U-Boot“ Ersatz U 12.) Vom Osterreichischen Flottenvereine erhalten wir folgende Zuschrift: Osterreich und Ungarn! Alle, die Ihr wollt, daß der uns aufgezwungene U-Boot-Kampf den gerechten Verteidigungskrieg der Zentralmächte zum entscheidenden und ruhmreichen Ende bringe! Zur Stunde, da diese Zeilen geschrieben werden, ist ein unwiderruflicher Entschluß Amerikas über seine Beteiligung am Weltkrieg noch nicht erfolgt. Ob die Vereinigten Staaten sich der Zahl unserer Gegner zugesellen, mag die nahe Zukunft lehren. Komme aber, was wolle. Die neue, genial erdachte Waffe der Unterseeboote wird unter kühner, tatkräftiger Führung eisernen Schraubs auf dem Ozean halten, den türkische Feinde für den Bierbund absperrern möchten. So laßt uns in trotziger Entschlossenheit furchtlos tun, was wir tun müssen. Ein weiteres stolzes Unterseeboot wird demnächst in die Reihe gleichartiger Kriegsfahrzeuge treten: Das vom Flottenverein der I. und I. Kriegsmarine gewidmete, im Wege freiwilliger Sammlung erbaute nationale „U-Boot“ Ersatz U 12. Was wir vor ungefähr Jahresfrist begonnen, zeift nun ehester Vollendung entgegen. Die Völker der Monarchie haben reiche Mittel hiefür gewidmet; es fehlt indessen noch ein gewisser Betrag, insbesondere, um das Boot mit den allerneuesten technischen Behelfen ergänzend ausstatten zu können und so der I. und I. Kriegsmarine das Vollkommenste zu bieten, was zum Schrecken der Gegner, die unsere Existenz vernichten wollen, das weite Meer durchfurcht. Nochmals dringe dieser Appell an die Bevölkerung Osterreich-Ungarns. Ermöglicht dem Flottenverein durch weitere Spenden die rascheste Fertigstellung des nationalen „U-Bootes“. Es helfe mit, an den Feinden zu föhnen, was sie an uns verbrochen. Es trage bei, ihnen die Zufuhr zur See abzuschneiden, wie sie uns durch mittellose Unterbindung des Seeverkehrs auf die Knie zwingen wollten. Der Wahlspruch des Flottenvereines gelte auch in diesem Falle: „Mit ganzer Kraft vorwärts!“ Das Präsidium des Flottenvereines.

— (Förderung des Anbaues von Mairüben.) Das Ackerbauministerium sieht sich im Einvernehmen mit dem Volksernährungsamt veranlaßt, den Landwirten und Gemüsegärtnern den Anbau der Mairübe wärmstens zu empfehlen. Die Mairübe gehört zu den sogenannten Wasserrüben. Sie ist diejenige unter ihnen, die die kürzeste Vegetationsdauer besitzt. Die Mairüben werden bekanntlich in gekochtem Zustand genossen. Sie sind nicht zu verwechseln mit den Mairettichen, die im frischen Zustand genossen werden. Der Anbau der Mairübe ist in diesem Jahre besonders wertvoll, weil sich unsere Bevölkerung infolge der Einführung der Stedrüben (Wurde oder Dorfsche) an den Genuß dieser Rüben gewöhnt hat. Sie werden daher für die Ernährung der Bevölkerung während der Zeit von Ende Mai bis Mitte Juli eine wesentliche Rolle spielen können. Sobald der Boden frostfrei und abgetrocknet ist, sollte die Aussaat vorgenommen werden. Als Nachfrucht empfiehlt sich im landwirtschaftlichen Betrieb der Anbau von Grünfütterpflanzen, im gärtnerischen Betrieb der Anbau von mittelfrühen Möhren, nach vorhergegangener Düngung der Anbau von Salat, roter Rübe, Spinat, Kohlrabi, Frühkohl und dergleichen. Für das notwendige Saatgut wird die Kriegsgetreideverkehrsanstalt nach Tüchtigkeit Vorzorge treffen. Sie ist auch bereit, im Wege ihrer Zweigstellen mit landwirtschaftlichen Großbetrieben und landwirtschaftlichen Genossenschaften Verträge auf Übernahme der Rübe zu einem festen Preise abzuschließen. Nähere Auskünfte über die Vertragsbedingungen erteilen die Kriegsgetreideverkehrsanstalt oder ihre Zweigstellen, die auch jenen landwirtschaftlichen Großbetrieben und landwirtschaftlichen Genossenschaften, die sich zur Ablieferung der Rübe an sie verpflichten, das notwendige Saatgut zur Verfügung stellen werden. Genossenschaftsverbände, Einzelgenossenschaften und Vereine können Saatgut, soweit es beschaffbar ist, auch dann von der Kriegsgetreideverkehrsanstalt, beziehungsweise ihren Zweigstellen beziehen. Schließlich werden auch nach Tüchtigkeit größere Samenhandlungen von der Kriegsgetreideverkehrsanstalt mit Mairüben samen versorgt werden. Die dem Handel zur strengsten Einhaltung vorgeschriebenen Preise werden demnächst verlautbart werden.

— (Aufruf an Schweinezüchter und an die Bevölkerung im allgemeinen bezüglich der Zucht von Schweinen.) Der Fettbedarf im ganzen Staate, besonders aber in Städten und Industrieorten ist groß. Zweifelsohne wird sich jedoch dieser Bedarf künftighin noch vergrößern. Der „Krainische Landesstelle für Schlachtviehbeschaffung in Laibach“ ist die Verforgung der Städte und der Gemeinden auf dem flachen Lande mit Schweinen übertragen, wobei sich schon heuer ziemlich bedeutende Schwierigkeiten ergeben haben. Dem Fettmangel ist jedoch nur auf die Art abzuhelfen, daß die Anzahl der schlachtbaren Schweine vermehrt wird. Letzteres wird nur durch eine das ganze

Kronland Krain umfassende Aktion erzielt werden können, durch die jedermann, dem die Möglichkeit gegeben ist, sich ein Schwein auszumästen, dazu benogen wird, sich ein junges Schwein anzuschaffen und im Laufe des Jahres auszumästen. Es gibt viele Leute in Krain, die selbst ein Schwein auszumästen imstande wären, dies jedoch sei es aus Bequemlichkeit, sei es aus Sorglosigkeit nicht getan haben. Die „Krainische Landesstelle“ fühlt sich verpflichtet, die ganze Bevölkerung auf die Gelegenheit, sich ein Schwein zu beschaffen und es zwecks Deckung des Fettbedarfes auszumästen, aufmerksam zu machen. Die Landwirte aber sollen im höchsten Maße Schweine auch für den Markt ausmästen. Der Militärbedarf an Schweinen ist groß und wird sich künftighin noch vergrößern, weshalb in Zukunft nicht möglich sein wird, für den Zivilkonsum so viele Schweine wie bisher abzugeben. Bei der Abgabe von Schweinen für den Zivilkonsum wird nur auf solche Personen und Orte, die den Beweis erbringen werden, daß sie selbst Schweine nicht zu halten imstande waren, Rücksicht genommen werden. Die Schweinemästung verursacht eigentlich nur geringe Kosten. In irgend einem Stalle, Hofe oder in einer Holzlage kann eine Hütte, die als Schweinestall dient, aufgestellt werden. Die Futtermittel gestalten sich allerdings etwas schwieriger, aber mit gutem Willen ist auch Futter erhältlich. Küchenabfälle, Spülicht, Kartoffeln, Rübenschnitten, Spreu, die man auf dem Lande noch bekommt, Grünzeug, das auch in genügendem Maße vorhanden sein wird, sind gute Schweinefüttermittel. Leute in der Nähe von Städten können Schweinefütter auf den Müllabfällen auch auf den nächstgelegenen Acker, selbstverständlich mit Zustimmung des Eigentümers, dadurch bekommen, daß sie Distel und Unkraut sammeln. Sie können aber auch den Huflattich, der an Bächen wächst, sammeln. Wo Schlachthäuser, namentlich Militärschlachthäuser, errichtet sind, ist Blut, auch ein gutes Schweinefüttermittel, erhältlich; besonders aber wäre zum genannten Zwecke Spülicht aus Militärlüchen und aus Gasthäusern zu verwenden. Bei der „Krainischen Futtermittel-Landesstelle in Laibach“ sind Mele, Skuchen sowie andere Futtermittel zu bekommen. Es kommt weiters in Betracht, daß die Schweinezucht in der gegenwärtigen Zeit sehr gewinnbringend ist. Ein gemästetes Schwein kostet 800 bis 1000 Kronen. Bis Weihnachten ließen sich also bei einem Schwein etwa 800 Kronen verdienen. Damit sich jedoch die Interessenten mit jungen Zucht- und Mastschweinen versorgen können, hat die „Krainische Landesstelle“ eine das ganze Land umfassende Aktion zum Zwecke der Verforgung von Zucht- und Mastschweinen für jedermann, der solche zu bekommen wünscht, eingeleitet. Jedermann kann sich an den örtlich zustehenden Vertrauensmann der „Krainischen Landesstelle“ wenden und ihm bekanntgeben, wieviel und was für eine Art Schweine zur Mast, bzw. zur Zucht er zu bekommen wünscht. Im ganzen Lande sind hiefür besondere Vertrauensmänner, die den Verkehr mit Schweinen zu besorgen haben, angestellt und jedem Vertrauensmann sind einige Gemeinden zugewiesen. Wer Vertrauensmann in der Heimat des Bestellers ist, ist beim betreffenden Gemeindeamte in Erfahrung zu bringen. Die Einwohner von Laibach sowie die Bewohner der unmittelbaren Umgebung von Laibach sollen sich jedoch bezüglich der Zucht- und Mastschweine direkt an die Zentrale der „Krainischen Landesstelle für Schlachtviehbeschaffung in Laibach“, Auerspergplatz 1 wenden. Alles nähere (Preise usw.) ist beim Vertrauensmann, beziehungsweise bei der Zentrale der „Krainischen Landesstelle“ zu erfragen; letztere ist auch bereit, andere fachmännische Auskünfte zu erteilen. Junge Zuchtschweine edler Rasse, zehn bis zwölf Wochen alt, bis zu 15 Kilogramm schwer, werden mit 9 Kronen per Kilogramm Lebendgewicht, junge Zuchtschweine gemischter Rasse, zehn bis zwölf Wochen alt, bis zu 15 Kilogramm schwer, mit 8 Kronen per Kilogramm Lebendgewicht, junge Zuchtschweine aller Rassen ohne Unterschied, 15 bis 20 Kilogramm schwer, mit 6 Kronen per Kilogramm Lebendgewicht, junge Zuchtschweine aller Rassen, ohne Unterschied im Gewichte, von 25 bis 40 Kilogramm, mit 5 K. 50 H. per Kilogramm Lebendgewicht abgegeben. Diese Preise verstehen sich ohne allfällige andere bei der Abgabe entstehenden Kosten. — Die unterzeichnete „Krainische Landesstelle“ fordert zugleich auch die landwirtschaftlichen Organisationen auf, die Bevölkerung zu unterweisen und zur Schweinezucht besonders in jenen Gegenden, wo sie bisher noch nicht allzusehr verbreitet war, anzuspornen. „Krainische Landesstelle für Schlachtviehbeschaffung in Laibach“.

— (Notes Kreuz.) Die anlässlich der Beratung des Bezirkskassenpräliminates für das Jahr 1917 versammelten Gemeindevorstandsglieder des Gerichtsbezirkes Oberlaibach haben dem Landes- und Frauenhilfsvereine vom Roten Kreuze für Krain für das Jahr 1917 eine Spende von 100 Kronen aus der Bezirkskasse zugewendet, wofür

ihnen der herzlichste Dank des Landes- und Frauenhilfsvereines ausgesprochen wird.

— (Kranzablösung.) Statt eines Kranzes nach Herrn B. Schleimer haben Herr und Frau Valentin Zeschko bei unserer Administration den Betrag von 20 K für das Elisabeth-Kinderspital hinterlegt.

— (Kranzablösung.) Statt eines Kranzes nach Herrn Dr. Franz Galeschini hat Herr Eduard Regard bei unserer Administration den Betrag von 10 K für Kriegsblinde erlegt.

— (Kranzablösung.) Anlässlich des Ablebens seines Vaters Herrn Josef Stadler hat Herr Franz Stadler bei unserer Administration den Betrag von 10 K für den Witwen- und Waisenfonds erlegt.

— (Kranzablösung.) Die Familie Hugo König hat in Erinnerung an die entschlafene Frau Jenny Kauzich bei unserer Administration den Betrag von 20 K für die Laibacher Armen erlegt.

— (Dem Approvisionierungsfonds) für arme Bevölkerungskreise haben gespendet: die I. k. priv. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach 300 K, die Granitsica in posojilnica kmečih občin in Laibach 200 Kronen, Herr Albert Zeschko, Privatier in Laibach, 200 Kronen, und Herr Milan Deghenghi, Kaufmann in Laibach, 100 K. — Weiters hat Herr Südbahnrestaurant Stanislaus Horak dem Stadtmagistrate 100 K mit der Bestimmung übermittelt, aus diesem Betrage Gries für arme Laibacher Kinder bis zu vier Jahren zur Verteilung zu bringen. Der Zeitpunkt dieser Verteilung wird feinerzeit bekanntgegeben werden.

— (Spende.) Ein ungenannt bleiben wollender Wohltäter hat dem Stadtmagistrate den Betrag von 100 Kronen für kriegsblinde Soldaten gewidmet.

— (Spende.) Frau Christine Frisch hat zur Ehrung des Andenkens an ihren verbliebenen Gemahl, Herrn Ivan Frisch, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach, dem Stadtmagistrate den Betrag von 500 Kronen für die Stadtarmen übermittelt.

— (Dankfagung.) Der Ausschuß der Verwundetenfürsorge dankt den großmütigen Wohltätern abermals im Namen der Verwundeten im Reservespital Nr. 4 und in den Filialen für die unausgesetzten hochherzigen Beiträge, die nun schon durch 33 Monate eingezahlt werden. Diese edlen Spenden ermöglichen es, in den genannten Spitälern nach wie vor den vielen Verwundeten, die hier, in den Spitälern des engeren Kriegsgebietes, nur kurze Zeit verweilen, die ersten kleinen Dankbeweise in Form von verschiedensten Erfrischungen und hauptsächlich langentbehrten Nahrungsmaterialien zu übermitteln. Daß dieses Werk im selben Umfange wird fortgesetzt werden können, dafür bürge uns die Spenden. Darum nochmals herzlichsten Dank!

— (Für die arme Schuljugend.) Sechster Spendenausweis. A. Susnik 20 K.; Gustav Eger 100 K.; Doktor Ivan Sustersich und Gemahlin 50 K.; Johanna Stern 5 K.; Dr. Alois Fraunseis 20 K.; Oberleutnant i. R. Johann Vekavrh 10 K.; Sophie Hronek 2 K.; Josef Schumi 100 K.; Franz Fabian 5 K.; I. I. Prof. und Ehrenbürger Dr. Ivan Svetina 20 K.; Landesregierungs-Offizial i. R. Josef Petric 1 K.; Johanna Gerstner 20 K.; Dr. Anton Ritter von Schoeppl 25 K.; Architekt und Stadtbaumeister V. Scagnetti 10 K.; die Werbstofffabrik Samja und Komp. 10 K.; Dr. Franz Derganc 20 K.; Magistratsdirektor i. R. Jv. Bončina 15 K.; I. I. Oberpostkontrollor i. R. Joh. Mlemenčič 2 K.; das Dampfsarramt 100 K.; Theod. Korn 10 K.; Mag. Samajša 100 Kronen; Ungenannt 10 K.; A. Sarabon 50 K.; Ungenannt durch Oberlehrer Dimnik 50 K.; Rudolf Tenente 5 K.; Buchdruckereikassier Val. Kopicar 10 K.; Rosalia Mehle 15 K.; Valbina Smole 50 K.; Karl Tekaucič 10 K.; Landesgerichtspräsident i. R. Albert von Lebičnik 10 K.; Helene Franke 4 K.; Angela Cesnovar 10 K.; Franz Galle 500 K.; Anna Derč 4 K.; die Delikatessenhändlerin Anna Lapajne 30 K.; Hofrat Konrad Rubbia 5 K.; Rudolf Stulj 3 K.; Hausbesitzerin Johanna Nebel 10 K.; Lehrer i. R. Fr. Kšinar 1 K.; Gymnasialdirektor Anton Stritof 5 K.; Übungsschullehrerin Maria Stupeca 5 K.; Matilde Labor 6 K.; Katinka Volkar 10 K.; Hofrat Ritter von Kallenegger 10 K.

— (Militärisches.) Die Landsturmmänner mit einjährig-Freiwilligenabzeichen Infanterist Titularfeldwebel Dr. Albin Smola des 31 17, in Zivil Rechtsanwalt in Laibach, und Infanterist Titularcorporal Dr. Adrian Zupancič des 31 17, in Zivil Advokaturkonzipient in Laibach, bisher Schriftführer bei Feldgerichten, wurden zu Landsturmgerichtspraktikanten befördert.

— (Von der I. k. Lehrerinnenbildungsanstalt.) Seine Excellenz der Minister für Kultus und Unterricht hat die supplierende Übungsschullehrerin an der I. k. Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach Lea Levec zur I. k. Übungsschullehrerin an dieser Anstalt ernannt.

Aktionkapital: 170.000.000 Kronen. Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach. Reserven: 103.000.000 Kronen. Kauf, Verkauf und Belehnung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militär-Heilratskautionen etc. Preßerengasse Nr. 50. 1890 58-7

— (Der Mehlverkauf) wird von Dienstag an stattfinden; auf je zehn rechtsseitige Abschnitte werden ¼ Kilogramm Gerstenmehl zu 66 S das Kilogramm und ¼ Kilogramm Roggenmehl zu 52 S das Kilogramm erhältlich sein. Die linksseitigen Abschnitte und die Nummer der Mehlkarte sind der Partei zurückzustellen, weil darauf wahrscheinlich andere Lebensmittel zur Abgabe gelangen werden.

— (Deutsche Predigten und Exerzitionen.) Übermorgen um halb 10 Uhr Festpredigt im Dom, um 10 Uhr in der Kirche des Deutschen Ritterordens. Am selben Tage beginnen in der Josefstapelle (Jesuiten) Exerzitionen für Damen, gehalten von P. Cella S. J. Der erste Vortrag findet Montag abends um 6 Uhr statt. An den folgenden drei Tagen um 9 Uhr vormittags hl. Messe, darauf erster Vortrag, nachmittags um 5 Uhr zweiter Vortrag. Freitag den 23. März um 7 Uhr früh die Schlussfeier.

— (Das städtische Volksbad.) Wir erhalten folgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung: Als fleißiger Besucher des städtischen Volksbades hatte ich seit eineinhalb Jahren Gelegenheit zu beobachten, welche Wohltat und welchen Segen diese Anstalt für die niederen Schichten bedeutet und welche Bedeutung ihr andererseits auch für die Allgemeinheit und die Gesundheitsverhältnisse der Stadt innewohnt. Einen großen Prozentsatz der Besucherzahl der Anstalt bildet seit fast zwei Jahren die Militärmannschaft, ja selbst Offiziere sah ich aus- und eingehen. Zumeist sind es Feldgrauen, die der Dienst vorübergehend nach Laibach führt und die der Stadtverwaltung im stillen Dank zollen für die gebotene Gelegenheit zu dem weiß Gott wie lange entbehrten Labfal einer gründlichen Reinigung. Vom sanitären Standpunkte aus betrachtet, muß der starke Besuch des Volksbades durch die Militärmannschaft unzweifelhaft auch der Armeeverwaltung überaus begrüßenswert und vorteilhaft erscheinen und von dieser Stelle das lebhafteste Interesse verdienen; ist doch das städtische Volksbad gerade auch für zahlreiche Militärpersonen in Laibach und Umgebung die einzige Gelegenheit zu der in der jetzigen Zeit so wichtigen Reinlichkeitspflege. Seit sechs Wochen jedoch machen Hunderte den Weg in die Bahnhofgasse vergeblich. Das Bad ist und bleibt hartnäckig geschlossen. Ein schlichter Pappdeckel, der an beiden Eingangstüren hängt, verkündet dem enttäuschten Besucher: „Wegen Kohlenmangels geschlossen“. Dem armen Arbeiter und den vielen Mannschafspersonen des Soldatenstandes, die den hohen Preis für ein Bad im Hotel „Elefant“ unmöglich erschwimmen können — dieses Bad ist überdies stets überfüllt — ist dadurch die Möglichkeit genommen, sich auch nur einmal in der Woche der so notwendigen Körperreinigung zu unterziehen. Als ich vor mehreren Tagen zu wiederholtenmalen Nachschau hielt, ob sich denn die Tore des Bades noch immer nicht geöffnet haben, traf ich dort drei pulbergeschwartzte Artillerie-Unteroffiziere an. Sie waren soeben von der Front gekommen und hatten ihren Weg direkt vom Bahnhof zum Bad genommen. Die bitter enttäuschten Gesichter dieser drei maderen Kämpfer sind es vor allem, die mich veranlassen, an den Stadtmagistrat im Namen vieler die dringende Bitte zu richten, das städtische Volksbad nicht länger verschlossen zu halten. Mit Rücksicht auf die eminente Wichtigkeit der Anstalt wird es unter Mithilfe der in Frage kommenden Faktoren sicher gelingen, die nötige Kohlenmenge für die Wiederinbetriebsetzung des Bades zu beschaffen, zumal ja einerseits der Kohlenverbrauch für andere Zwecke nicht mehr so groß ist und andererseits die Heeresverwaltung erforderlichenfalls im eigenen Interesse sicher gerne ihre Unterstützung zur Kohlenbeschaffung bieten wird.

\* (Verhaftete Fahrraddiebe.) In den letzten Monaten kamen in Schulgebäuden wiederholt Fahrraddiebstähle vor. Im November wurde aus dem Hof des Ersten Staatsgymnasiums einem Schüler ein auf 260 geschätztes Fahrrad gestohlen. Darauf wurden in Realschulgebäude zwei Fahrräder entwendet. Weiters kam ein Fahrrad aus dem Hausflur der Katoliška tiskarna ab und zu. Auch aus den Werkzeugtaschen von in Kellerräumen aufbewahrten Fahrrädern wurden Werkzeuge und Laternen gestohlen. Als unlängst wieder nacheinander zwei Fahr-

räder entwendet wurden, gelang es, als die Täter einen 16- und einen 13jährigen Realschüler dingfest zu machen. In der Wohnung der Eltern des älteren Schülers wurden alle gestohlenen Fahrräder, eine Menge Werkzeug und eine Kodel vorgefunden, die in der Bchovegasse gestohlen worden war. Die polizeilichen Erhebungen stellten fest, daß die beiden Burschen von auf der Straße stehenden Käufern die Werkzeuge weggenommen, weiters im Hausflur der slovenischen Handelsschule auf dem Kongressplatz von einem Kade die Kette losgelöst und gestohlen hatten. Um die Fahrräder unkenntlich zu machen, wurden diese verändert, überstrichen und die Mantel ausgetauscht. Die Polizei lieferte die Burschen dem Landesgerichte ein.

— (Verurteilungen wegen Preistreiberei.) Die Kaufleute Alois Minatti, Maria Kufavica und Johann Erbec in Brumdorf verkauften im Jänner laufenden Jahres in ihren Geschäften das Petroleum bei einem Einkaufspreis von 48 bis 55 Seller per Liter zu 80 Seller bis zu 1 K. 10 S. Die Angeklagten wurden vom Bezirksgerichte der Preistreiberei schuldig erkannt und Minatti zu 40 K., Kufavica zu 60 K. und Erbec zu 50 K. Geldstrafe verurteilt. Über Berufung der Staatsanwaltschaft wurden die Strafen erhöht, und zwar: bei Minatti und Kufavica auf je 100 K. Geldstrafe, eventuell 10 Tagen Arrest, bei Erbec auf 90 K. Geldstrafe, eventuell 9 Tage Arrest. überdies wurde verfügt, daß das Urteil gegen die zwei Erstgenannten im „Domoljub“ veröffentlicht werde. — Maria Bregar, Besitzerin in Groß-Oblaf, verlangte im Jänner laufenden Jahres am Orte der Erzeugung für einen Liter Milch 40 S. Das Bezirksgericht verurteilte sie zu 10 K. Geldstrafe, eventuell 24 Stunden Arrest, welche Strafe vom Berufungsgerichte auf 30 K., eventuell drei Tage Arrest erhöht wurde. — Wegen Preistreiberei beim Kuhverkauf wurde der Besitzer Anton Bartič in Kotrebez zu 80 K. Geldstrafe, eventuell acht Tage Arrest, verurteilt, weil er eine um 788 K. gekaufte Kuh um 876 K. weiter verkauft hatte. — Endlich wurde der Besitzer Johann Planinc in Gradisce, Bezirk Wippach, zu vier Tagen mit einem harten Lager verschärften Arrest und 100 K. Geldstrafe verurteilt, weil er minderwertiges Brennholz zu 20 K. per Festmeter verkauft hatte.

Drei neue Programme im Kino Central im Landestheater. Heute Samstag und morgen Sonntag spielt der mit großem Erfolg aufgenommene Film „Der Pfadfinder als Detektiv“. Die Regie hat hier Vorzügliches geleistet, die photographische Technik schöne Resultate gezeigt. Dazu die viel belachte Posse „Pimpelmeiers Brautfahrt“. — Montag (Feiertag) setzt um halb 11 Uhr vormitt. und um 3 Uhr nachm. ein Familienprogramm mit dem großen Kriminalfilm „Der Fall Klerl“ ein. — Montag um halb 5, 6, halb 8 und 9 Uhr abends kommt zur Aufführung der Prachtfilm „Der Eidmeister von Grinzing“, ein Altwiener Spiel in einem Vorspiel und drei Akten. Dieser Film löst in uns das Gefühl tief innerlicher Befreiung aus. Die ethisch hoch einzuschätzende Handlung schildert das Opfer eines edlen Mädchens, das den Fehltritt der Schwester auf sich nimmt, um dem Vater, deren Liebling die Letztere ist, einen Schmerz zu ersparen. Die Art und Weise, wie diese schlichte und doch so ans Herz greifende Handlung von hervorragend guten Schauspielern dargestellt wird, ist wirklich einzig und wird auf jeden tiefen Eindruck machen. Der Film spielt in der Altwiener Zeit, die Regie ist so gut geführt, daß man sich förmlich in die gute alte Zeit versetzt fühlt, was dem Bild anheimelndes Gepräge gibt. — Das zweiaktige Lustspiel „Ein toller Abend“ mit Mami Ziemer bereichert dieses schöne Programm. Es ist dies eine urdrollige, tolle Geschichte, die einen vergnügten Abend schildert, an dem die Herren in Damen- und die Damen in Herrenkleidern erscheinen, woraus sich natürlich eine Fülle der heitersten Momente ergibt.

„Professor Oslanders seltsames Erlebnis“ von heute bis Montag im Kino Ideal. Dramatische Posse in fünf Teilen mit Ellen Fichte und Hans Muhlhofer vom Igl. Schauspielhause in Berlin. Ballett vom deutschen Opernhause in Charlottenburg. Heute um 5, 7 und 9 Uhr, mor-

gen Sonntag um 7 und 9 Uhr mit der „Somme-Schlacht“ auf dem Spielplan. Montag um halb 11 Uhr vormittags, um 3, halb 5, 6, halb 8 und 9 Uhr.

„Die große Somme-Schlacht“ und das erstklassige Detektivschauspiel „Professor Oslanders Erlebnis“ gelangen heute und morgen Sonntag im Kino Ideal zur Vorführung. Heute um 3 und 4 Uhr nur die „Somme-Schlacht“ bei gewöhnlichen Preisen. Auch für Jugendliche geeignet. Am 5 bis 7, 7 bis 9 und 9 bis 11 Uhr die „Somme-Schlacht“ und „Professor Oslanders Erlebnis“. (Nicht geeignet.) — Morgen Sonntag um halb 11 Uhr vormittags, um 3, 4, 5 und 6 Uhr nachmittags „Die große Somme-Schlacht“, um 7 bis 9, und 9 bis 11 Uhr abends „Somme-Schlacht“ und „Professor Oslanders Erlebnis“. — Montag um halb 11 Uhr vormittags und ab 3 Uhr nachmittags „Professor Oslanders Erlebnis.“

**Theater, Kunst und Literatur.**

— (Ein Kaiserbild vom Maler Adams.) Eines der Gemälde, denen ebenso hoher künstlerischer wie historischer Wert zukommt, ist von der Meisterhand John Quincy Adams geschaffen worden. Der berühmte Künstler hatte als erster Maler Gelegenheit, ein Bildnis Sr. Majestät des Kaisers und Königs nach der Natur anzufertigen. Bei den Sitzungen nahm der Monarch Gelegenheit, sein hohes Interesse für Kunst und Künstler in liebenswürdigster Form zu äußern. Seine Majestät war von dem fertigen Porträt, das auch den ungeteilten Beifall der Kaiserin fand, sehr befriedigt und zeichnete den Künstler durch Worte der wärmsten Anerkennung aus. Es ist denn auch Adams gelungen, ein Werk zu schaffen, das der vollstündigen Vorstellung von der Persönlichkeit des tatkräftigen und gütigen Monarchen wie der Würde eines Führers in großen geschichtlichen Tagen glänzend entspricht. Es erübrigt sich, von der bekannten vorzüglichen Technik Adams zu reden. Dem Künstler ist es aber auch gelungen, inhaltlich seiner großen Aufgabe gerecht zu werden und ein in jeder Richtung ähnliches, im Detail genau ausgeführtes und durchaus vornehmes Bild hervorzubringen. Wie verlautet, soll das Original dem Monarchen überreicht werden, nachdem die nötigen Anstalten für eine weitgehende Reproduktion des Bildes geschaffen worden sind. Das Porträt ist dazu bestimmt, in einem den allgemeinen Wunsch nach einem guten Kaiserbildnis zu erfüllen und zugleich den Fonds des Kriegsfürsorgeamts große Beträge zuzuführen. In erster Reihe werden von dem neuen Kaiserporträt durch hervorragende Künstler Kopien in Öl angefertigt werden, um einen hervorragenden Schmuck für Sitzungssäle, Festräume und Vereine zu bilden. Außerdem werden jedoch auch in den besten Arten der Reproduktionstechnik Vielfältigungen hergestellt werden, die es jedermann gestatten werden, ein Kaiserbild zu erwerben und mit seinen Gefühlen für die Dynastie ein Liebeswerk für die kämpfende Armee und die Angehörigen unserer Helden zu verbinden. Das Bild des Kaisers und Königs Karl, wie es Adams geschaffen hat, ist in besonderem Maße geeignet, rasch die größte Verbreitung in weiten Schichten der Bevölkerung zu bilden und den Herzen und Augen der Bürger überall entgegenzutreten. Damit wird auch das große Hilfswerk des Kriegsfürsorgeamtes für unsere Soldaten und ihre Familien ausreichend gefördert werden.

— (Aus der deutschen Theaterkanzlei.) Heute abend „Maria Stuart“ (Ehrenabend Kläre Karnen); morgen Erstaufführung des grotesken Schwankes „Der Herr Verteidiger“ von Franz Molnar und Alfred Halm; übermorgen zum drittenmale „Die Warschauer Zitabelle“.

**Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!**

**SIROLIN**

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Asthmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



## Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Bureau-  
Spondenz-Bureaus.

### Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 17. März. Unklüch wird verlautbart: 17ten März. Ostlicher Kriegsschauplatz: Nichts zu melden. — Italienischer Kriegsschauplatz: Gestern abends stand der Kampf von Kostanjewica unter hartem Geschützfener. Ein darauffolgender Angriff der Italiener wurde vor dieser Ortschaft abgeschlagen. Im Kampfabschnitt herrscht rege Flieger-tätigkeit. An der Tiroler Front beschossen weittragende feindliche Geschütze Arco und Villa Lagarina. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Am Ochrida- und Prespa-See Geschützkämpfe. Vereinzelt feindliche Vorstöße, die vereitelt wurden. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

### Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 17. März. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 17. März. Westlicher Kriegsschauplatz: Keine größeren Kampfhandlungen. Im Acre-Abchnitt beiderseits der Somme und zwischen Acre und Duse Vorfeldgefechte, bei denen Gefangene eingebracht wurden. Auch bei Arras, in den Argonnen, auf dem Ostufer der Maas, bei der Chambrette Ferme, im Walde von Apremont sowie nördlich des Rhein-Marne-Kanals gelang es unseren Stosstruppen, 4 Offiziere, über 50 Mann und einige Maschinengewehre aus den feindlichen Gräben zu holen. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Bei neu einsetzendem Frostwetter nichts von Bedeutung. — Mazedonischer Kriegsschauplatz: Starke französische Kräfte griffen tagsüber wiederholt unsere Stellungen nordwestlich und nördlich von Monastir an. Westlich von Mizopelje drang der Feind in geringer Breite in den vordersten Graben ein. Im übrigen scheiterten die durch heftige Feuerwellen eingeleiteten Angriffe an der vortrefflichen Haltung der Grabenbesatzung und im wirkungsvollen Abwehrfeuer der Artillerie. Zwischen Ochrida und Prespa-See sind ebenfalls nach starkem Feuer erfolgende Vorstöße der Franzosen abgewiesen worden. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Die Kämpfe an den deutschen Fronten.

Berlin, 16. März. Das Wolff-Bureau meldet: Auf den deutschen Stellungen zwischen Acre und Duse lag gestern nachmittags schweres Artilleriefeuer aller Kaliber, sowie Minenfeuer. Das hier bei Crapeau Mesnil am Abend des 13. d. verlorene Grabenstück wurde am 14. d. von den Deutschen wiedergewonnen. Die gestern gemeldeten Vorstöße bei Armentières und Bucquoy kosteten den Engländern schwere Opfer. Bei Armentières wurden unmittelbar vor der deutschen Front 40 Tote gezählt; bei Bucquoy liegen allein vor zwei Regimentsabschnitten 800 Tote. Der Angriff bei Bucquoy in der Nacht zum 14. d. M. war im großen Maßstab angelegt. Vier englische Bataillone wurden in der vordersten Linie eingesetzt, während vier weitere Bataillone in der zweiten Linie bereitgestellt waren. In der Champagne wie in Mazedonien setzten die Franzosen weitere Angriffe an. An der Höhe 185 brachen sie am 14. d. abends in unserem Sperrfeuer zusammen. In Mazedonien, nördlich von Monastir, vermochten die Franzosen die bereitgestellten Sturmtruppen in dem wirkungsvollen Vernichtungsfeuer der Verbündeten nicht aus den Gräben herauszubringen. Der Grund hierfür waren augenscheinlich die äußerst schweren Verluste am vorhergehenden Tage, wo die französische Infanterie in unserem gutliegenden Vernichtungsfeuer hatte zurückstufen müssen. Auch an der übrigen mazedonischen Front wurden — wie gemeldet — die Vorstöße der Entente überall abgewiesen.

### Der Seetrieg.

Versenkt.

Berlin, 16. März. Die englischen Dampfer „Sadamore“ (5197 Tonnen), „Newstead“ (2836 Tonnen) und „Luch Andersen“ (1073 Tonnen), der japanische Dampfer „Shinsei Maru“ (3060 Tonnen), ferner 12 italienische Segler und 3 englische Fischdampfer wurden durch U-Boote versenkt.

781.500 Tonnen feindliche Schiffsverluste im Februar.

Wien, 16. März. Im Monate Februar sind insgesamt 368 Handelsschiffe mit 781.500 Tonnen infolge kriegerischer Maßnahmen der Mittelmächte verlorengelassen. Davon sind 292 feindliche Schiffe mit 644.000

Tonnen und 76 neutrale Schiffe mit 137.500 Tonnen. Von den neutralen Schiffen sind 61 Schiffe durch U-Boote versenkt worden, also 16,5 Prozent des Gesamtresultates im Februar gegenüber 29 Prozent neutraler Verluste im Durchschnitt der letzten vier Monate.

### Frankreich.

Die Kriegsausgaben.

Bern, 16. März. Aus dem Berichte des Budgetausschusses der Kammer zu den neuen Kreditforderungen geht nach dem „Temps“ hervor, daß die Gesamtausgaben Frankreichs vom Kriegsausbruch bis Ende Juni einschließlich der Anleihen an die Verbündeten rund 87 Milliarden betragen.

### Portugal.

Portugals Truppenhilfe.

Bern, 16. März. Aus Portugal wird gemeldet, daß die bisher abgeordneten portugiesischen Truppen ohne Waffen und Munition verladen wurden, da diese ebenso wie die Stahlhelme von England oder von Frankreich geliefert werden. Der größte Teil der für das Expeditionskorps bestimmten portugiesischen Offiziere lehnt es ab, in Frankreich zu kämpfen; sie werden Expeditionen nach Afrika beigegeben. Der für den 3. Februar geplant gewesene weitere Abtransport von 5000 Mann nach Frankreich ist infolge der Erklärung des verschärften U-Bootkrieges unterblieben, worüber in Lissabon große Erregung herrscht. Der Kohlenmangel macht sich sehr fühlbar.

### Rußland.

Die Revolution.

Amsterdam, 16. März. Wie die Londoner „Times“ vom 13. März melden, beschloß der Ministerrat infolge der sonntägigen Ereignisse, am Abend zurückzutreten und teilte dies dem Zaren mit. Der Zar soll geantwortet haben, daß er den Chef des Generalstabes, Alexejew, zum Diktator

ernennen werde. Montag wurde Rodzianko aufgefordert, der Sitzung des Ministerrates im Maria-Palais beizuwohnen. Rodzianko begab sich unter dem Geleite der Dumasoldaten im Panzerauto dahin. Er fand alle Minister beisammen und teilte ihnen mit, daß die Duma in Übereinstimmung mit dem Volke beschlossen habe, eine provisorische Regierung zu bilden, da sie kein anderes Mittel habe, die Ordnung in der Hauptstadt wieder herzustellen, das Land vor Anarchie zu bewahren und Rußland in die Lage zu versetzen, bis zum Siege durchzuhalten. Die meisten Minister schienen bereit, sich zu ergeben und sich mit der Ernennung des Großfürsten Michael zum Regenten zufriedenzugeben. Kriegsminister General Belajew erklärte jedoch, er könne seinen Soldateneid nicht brechen und würde den Kampf fortsetzen, bis er andere Befehle vom Zaren erhalte. Inzwischen hatten sich alle Gardekorps und Reservebataillone der Duma angeschlossen.

Petersburg, 16. März. (Neuter.) In der Nacht zum Montag wurde eine geheime Sitzung der Duma abgehalten. Am frühen Morgen Montags erklärten verschiedene Garderegimenter, daß sie an die Seite des Volkes treten wollten. Einige Offiziere wurden getötet. Andere Regimenter schlossen sich ebenfalls der Bewegung an. Das Hauptquartier der Artillerie wurde überwältigt und der Kommandant getötet. Auch die Peter-Pauls-Festung wurde genommen und das Gefängnis wurde geöffnet. Die Zita-delle ist jetzt das Hauptquartier der revolutionären Streitkräfte. Als die Mitglieder der Duma am Montag zur Sitzung kamen, fanden sie einen kaiserlichen Erlaß vor, wonach die Sitzungen bis zu einem nicht späteren Zeitpunkt als Mitte April vertagt werden sollen. Die Parlamentsführer beschlossen jedoch, daß die Duma nicht auseinandergehen sollte. Präsident Rodzianko telegraphierte an den Zaren, die Lage sei ernst. In der Hauptstadt herrsche Anarchie. Auf der Straße feuerten die Truppen aufeinander. Es sei notwendig, sofort jemand, der das Vertrauen des Landes genieße, mit der Bildung einer neuen Regierung zu beauftragen. Rodzianko telegraphierte die Botschaft gleichzeitig an den Chef des Generalstabes Alexejew und an die kommandierenden Generale an der Front, die er aufforderte, ihren Einfluß auf den Zaren zur Unterstützung des Appells der Duma aufzuwenden. Gegen 1 Uhr nachmittags kam eine Abordnung der aufrührerischen Truppen zum Dumagebäude, um zu hören, welche Sal-

Statt jeder besonderen Anzeige.

Vom Schmerze gebeugt und tief ergriffen geben die Unterzeichneten allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihres geliebten Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers, des Herrn

## Arthur Delgos

Elektrotechnikers

der heute früh von seinem qualvollen Leiden erlöst wurde. Das Leichenbegängnis des teuren Dahingegangenen findet Sonntag den 18. d. M. um 2 Uhr nachmittags vom hiesigen Landesspitale aus auf den Friedhof zum Heil. Kreuz statt. Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Laibach, am 16. März 1917.

Fanny Delgos  
Gattin.

Alise  
Töchterchen.

Julie verw. Delgos  
Mutter.

Demeter Delgos  
Bruder.

Amelia Kejzar, geb. Delgos  
Schwester.

Ivan Kejzar  
Schwager.

Stadt-Bestattungsanstalt in Laibach.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Mutter, bezw. Großmutter und Tante, der Frau

## Jenny Kaučič

sprechen auf diesem Wege den herzlichsten Dank aus

die tieftrauernden Familien

Dr. Schreyer und Edle von Tornago.

tung die Duma einnehmen würde. Präsident Rodzianko teilte der Abordnung den Beschluß der Führer zu Gunsten einer Veränderung der Regierung mit und betonte, daß die Ruhe und Ordnung aufrechterhalten werden müsse. Die Duma bildete einen zwölfgliedrigen Ausschuß aus dem fortschrittlichen Block und den Sozialisten zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Die Abgeordneten der äußersten Rechten wohnten der Sitzung nicht bei. Um 2 Uhr kamen neue Truppen bei der Duma an, die mit lebhaften Zurufen begrüßt wurden. Die militärische Wache der Duma wurde durch Aufständische ersetzt. Der Offizier der Wache wurde auf der Straße verwundet. Um halb 6 Uhr wurde der Präsident der ersten Kammer gefangen genommen, die Häuser vieler Minister durchsucht. Ministerpräsident Fürst Galichin telephonierte, daß er zurücktrete. Die Revolutionäre hatten sich inzwischen des verhassten Krestin-Gefängnisses bemächtigt und setzten alle politischen Gefangenen in Freiheit; ebenso wurden die Frauen befreit, die sich in Untersuchungshaft befanden. Das Hauptamt der geheimen Polizei wurde zerstört und das gesamte Archivmaterial, das sich auf politische Personen und Organisationen bezieht, verbrannt. Abends äußerten sich alle Truppen von Petersburg, sowohl die Land- als auch die See- und Luftkräfte, daß sie sich auf die Seite des Volkes stellen. Die Truppen aus Kronstadt kamen nach Petersburg, um sich der Bewegung anzuschließen. Sie waren aber nicht von vielen Offizieren begleitet. Die Straßen sind jetzt sicher. Einige Polizeibureaus sind verbrannt oder zerstört als Racheakt gegen die Polizei, die von den Dächern der Häuser das Volk mit Maschinengewehren und Handgranaten beschoss. Schätzungsweise sollen einige hundert Zivilisten verwundet worden sein. Die militärische Polizeimacht ist jetzt organisiert.

**Amsterdam, 16. März.** Die Londoner „Times“ vom 14. März melden: Der englische und französische Botschafter wurden, als sie sich morgens zu ihrem regelmäßigen Besuch ins Ministerium des Außern begaben, beim Winterpalast vom Publikum erkannt und mit lauten Zurufen begrüßt. Die „Times“ melden vom 15. d. M.: Die Wohnung des Grafen Frederik wurde geplündert. Die greise Gemahlin des Grafen wurde bewußtlos aus dem brennenden Hause getragen, die Tochter wurde vom betrunkenen Pöbel mißhandelt. Zweiundzwanzig Mitglieder des Reichstages, darunter Sučkov und Trubeckoj, richteten gestern ein Telegramm an den Zaren, worin sie die Umstände darlegten, die das Volk zur äußersten Verzweiflung getrieben haben und sofortige Einberufung des Parlaments und die Ernennung von Ministern fordern, welche das Vertrauen der Nation genießen und in voller Übereinstimmung mit der Duma regieren.

**Petersburg, 16. März.** (Meldung der Petersburger Telegraphenagentur.) Der Vollzugsausschuß der Reichsduma veröffentlicht folgende Liste des neuen nationalen Kabinetts: Fürst Lvov, Präsident des Zemstverbandes, wird zum Ministerpräsidenten und Minister des Innern, der Abgeordnete für Petersburg, Miljukov, zum Minister des Außern, der Abgeordnete für Saratov, Kerenskij, zum Justizminister, der Vizepräsident der Reichsduma, Utrašov, zum Verkehrsminister, der Abgeordnete für Kostroma, Stonovalov, zum Minister für Handel und Industrie, der Professor an der Universität in Moskau, Mamuilov, zum Minister für öffentlichen Unterricht, das Mitglied des Reichstages und früherer Präsident der dritten Reichsduma sowie Präsident der vereinigten Ausschüsse der mobilisierten Industrie, Sučkov, zum Kriegsminister und interimistisch zum Marineminister, der Abgeordnete für Petersburg, Singarev, zum Ackerbauminister, der Abgeordnete für Kiev, Tereschenko, zum Finanzminister, und der Abgeordnete für Kasan, Godnen, zum Reichskontrollor ernannt.

**London, 16. März.** Das Reuter-Bureau meldet aus Petersburg, die Ruhe sei rasch zurückgekehrt, es seien aber noch viele Dächer und Dachräume von Anhängern der alten Regierung besetzt, die auf deren Rückkehr hoffen und auf die Truppen und die Bevölkerung feuerten.

**Berlin, 16. März.** Ein Stockholmer Korrespondent des „Volksanzeiger“ meldet, daß der russische revolutionäre Ausschuß keineswegs Herr der Lage sei. Die Haltung des Militärs sei gänzlich ungewiß. Die Lebensmittel würden bald vollständig aufgebraucht sein. Man nimmt an, daß das Komitee in den nächsten Tagen durch eine Revolutionsregierung, die sich auf namentlich radikal und sozialistische Elemente stützen werde, werde weggefegt werden. Die Unruhen nehmen immer mehr kriegsfeindlichen Charakter an.

**Amsterdam, 16. März.** Das Reuter-Bureau meldet aus Petersburg, der neue Justizminister habe beschlossen, eine allgemeine Amnestie für politische Vergehen zu erlassen. Rodzianko habe persönlich Ansprachen an die meisten Truppen gehalten, die vor der Duma aufmarchierten, und dabei Nachdruck auf die Einigkeit von Volk und Armee gelegt. Als die Soldaten, die die Duma bewachten, von der Ankunft des gefangenen Suchomlinov hörten, forderten sie stürmisch seine Auslieferung, da sie sich an ihm rächen wollten. Die Abgeordneten hatten große Mühe, die Soldaten zu beruhigen. Diese hätten darauf bestanden, daß

Suchomlinov die Epauletten von der Uniform gerissen werden sollten. Schließlich mußte sich Suchomlinov dies gefallen lassen. Auch die Wache des Palastes von Carskoje Selo habe sich den Vertretern der neuen Regierung ergeben.

**London, 16. März.** „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg, daß die Zarin bewacht wird.

**Amsterdam, 16. März.** Eine hiesige Pressagentur meldet, daß der Zar sich im Hauptquartier befindet und die Zarin und der Carevič in Carskoje Selo seien.

**Petersburg, 16. März.** (Reuter.) Großfürst Nikolaj telegraphierte Rodzianko, daß er im Einvernehmen mit dem Generalstabschef Alegejev den Zaren gebeten habe, unter den gegenwärtigen verhängnisvollen Umständen den einzig möglichen Beschluß zu fassen, um Rußland zu retten und den Krieg einem erfolgreichen Ende zuzuführen.

**Lugano, 16. März.** Die Nachricht von der Revolution in Rußland und der Abdankung des Zaren gelangte nach Italien unmittelbar, nachdem die Zeitungen auf Grund der Mitteilungen des aus Petersburg heimgekehrten Mi-

nisters Scialoja und der französischen Blättermeldungen versichert hatten, daß der Zar, das Meer und das Volk Rußlands zur Fortsetzung des Krieges bis zum Siege einmütig und unbeirrbar entschlossen seien. Die „Agenzia Stefani“ fügt auch in die neuen Petersburger Meldungen die Behauptung ein, daß die Bewegung nur die Ausschaltung der reaktionären Einflüsse bezwecke, weil diese dem Frieden günstig erscheinen. — „Giornale d'Italia“ schreibt: Die Ereignisse in Rußland bilden trotz ihres Ernstes ein erhebendes Anzeichen, insofern die innere Krise zu der von der großen Mehrheit des russischen Volkes gewünschten Lösung führt. Die Leiter der Bewegung sind die liberalen Elemente, welche stets an der Notwendigkeit festhalten, den Krieg bis zum vollständigen Siege der Verbündeten fortzusetzen. Die Unzufriedenheit ist nicht gegen den Krieg, sondern gegen die reaktionären Regierungstendenzen gerichtet. Die heutigen Ereignisse werden also zu einer gesunden Klärung der Lage beitragen.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Die Anstalt für technische und elektrotechnische Anlagen **Vojnović & Cie.** in Laibach, Dunajska cesta Nr. 22, gibt hiemit die betäubende Nachricht, daß ihr verdienter Gesellschafter, Herr

# Arthur Delgos

**Kaufmann und Elektrotechniker**

Freitag den 16. März gottergeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet Sonntag den 18. März 1917 um 2 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Landesspitals auf den Friedhof zum Heil. Kreuz statt.

Dem treuen Mitarbeiter sei ein freundliches Andenken bewahrt.

Laibach, am 16. März 1917.

**Brez posebnega obvestila.**

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

**Kristina Frisch, roj. Jeran,** nanzanja v svojem in v imenu vseh ostalih sorodnikov pretresujočo vest, da je njen iskrenoljubljeni, predobri soprog, oziroma svak in stric, gospod

**Kristine Frisch, geb. Jeran,** gibt im eigenen und im Namen aller übrigen Verwandten schmerz erfüllt Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, herzensguter Gemahl, bzw. Schwager und Onkel, Herr

## Ivan Frisch

**trgovec in hišni posestnik**

v petek dne 16. marca t. l. po dolgem, mučnem trpljenju, previden s tolažili sv. vere, boguvdano preminul.

Pogreb nepozabnega pokojnika se vrši v nedeljo dne 18. marca 1917 ob 4. uri popoldne iz hiše žalosti, Marijin trg št. 3, na pokopališče k sv. Krištofu.

Sv. maše zadušnice se bodo darovale v župni cerkvi Marijinega Oznanjenja v Ljubljani.

V Ljubljani, dne 16. marca 1917.

Mestni pogrebni zavod v Ljubljani.

## Ivan Frisch

**Kaufmann und Hausbesitzer**

Freitag den 16. März d. J. nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion, gottergeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet Sonntag den 18. März 1917 um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Marijin trg Nr. 3, auf den Friedhof zu St. Christoph statt.

Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche Mariä Verkündigung in Laibach gelesen werden.

Laibach, am 16. März 1917.

Städtische Bestattungsanstalt in Laibach.

**Kalodont**  
Zahn-Crème <sup>30</sup>/<sub>75-7</sub> Mundwasser

Philharmonische Gesellschaft. Deutscher Singverein.

**Nächste Chorprobe**

Montag (Feiertag)

Damen um halb 6 Uhr, Herren um 6 Uhr.

**Turul-Schuhe**

sind erstklassig, elegant und preiswert.

Verkaufsstelle

in Laibach, Prešernova ulica 52.

Tiefbetruert geben wir bekannt, daß unsere liebe Mutter, Frau

**Johanna Pajnič**

Finanzwacheoberkommissärswitwe

heute vormittag im 85. Lebensjahre nach Empfang der heiligen Sterbesakramente selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet vom Trauerhause Sodna ulica Nr. 13 aus Montag den 19. März 1917 um 4 Uhr nachmittags statt.

Laibach, am 17. März 1917.

**Antonia Pajnič**

Private  
Tochter.

**Dr. Eduard Pajnič**

k. k. Staatsanwalt  
Sohn.

**Emma Pajnič, geb. Pleško**

Schwiegertochter.

**Markus Pajnič, Paul Pajnič**

Enkel.

Statt einer besonderen Anzeige.

**Geschäftseröffnungsanzeige.**

Dem geehrten P. T. Publikum bringe ich zur gefälligen Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage

im Hause, Rimska cesta, Nr. 16 mein

**Anstreicher- und Lackierergeschäft**

eröffnet habe.

Ich bitte um Aufträge für alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, welche ich stets raschest, billigst und solidest ausführen werde, da ich noch erstklassiges Material aus der Friedenszeit zur Verfügung habe.

Laibach, 16. März 1917.

**Josef Jug**

Anstreicher und Lackierer.

**Hauptvertretung**

(Inspektorat)

für Laibach und Umgebung, bezw. Krain

wird an ehrenhaften und fleißigen Bewerber von einer erstklassigen **alle Zweige** betreibenden besteingeführten Versicherungsgesellschaft vergeben. Solche Bewerber, welche in der Akquisition und Organisation schon erfolgreich gewirkt haben, werden bevorzugt.

Anbote unter „**Tüchtiger Mitarbeiter F. 112**“, Graz, hauptpostlagernd. 762

**Ilirska banka v Ljubljani.**

**VABILO**

k

**izrednemu občnemu zboru**

Ilirske banke v Ljubljani

ki se vrši

dne 11. aprila 1917 ob 3. uri popoldne v bančnih prostorih v Ljubljani, Šelenburgova ulica št. 1

s sledečim dnevnim redom:

- 1.) Poročilo upravnega sveta.
- 2.) Predlog upravnega sveta za zvišanje delniške glavnice od K 1.000.000.— na K 4.000.000.—
- 3.) Predlog upravnega sveta za spremembo pravil.
- 4.) Volitev enega člana nadzorstvenega sveta.
- 5.) Slučajnosti.

Upravni svet.

Ljubljana, 17. marca 1917.

**Opomba:** V zmyslu § 13. bančnih pravil se smejo udeležiti občnega zbora oni delničarji, ki so položili pri tej banki v Ljubljani, 8 dni pred zborovanjem vsaj 5 delnic.

769

**Amtsblatt.**

767

E 343/16/21.

**Versteigerungsedikt.**

Am 24. April 1917, vormittags 9 Uhr

findet an Ort und Stelle in Veldes, Parkhotel Mallner auf Grund der bereits genehmigten Bedingungen die Versteigerung der Liegenschaft E. Z. 17 K. G. Schalkendorf nach folgenden Gruppen statt:

Nr.	Parzellen Nr.	Schätzwert K	Geringstes Gebot K
I	Parkhotel Mallner 782, 781, 783, 1187, Hotelseinrichtung, Seerechte	224.215·90	112.107·95
II	776, 775	42.218·—	21.109·—
III	774/1, 774/2, 774/3, 774/4, 773	16.833·—	11.222·—
IV	1132 1	4.946·40	3.297·60
V	111	1.786·80	1.191·20
VI	112	894·80	596·52
VII	1133·1	300·—	200·—
VIII	1133/2	494·60	329·72
IX	1134·1	697·—	464·66
X	1134/2	715·80	477·20
XI	1132/49	102·30	68·20
XII	464/85	252·46	168·30
XIII	224 2	116·58	77·72
XIV	265/2	3.424·—	2.282·66
XV	266	676·—	450·66
XVI	1168/19	330·18	420·12
XVII	1174/98	6.979·88	4.652·92
XVIII	Miteigentum an E. Z. 167 K. G. Zellach und E. Z. 180 K. G. Woch. Vellach	920·10	613·40

Zur Liegenschaft Grundbuch Schalkendorf Einl.-Z. 17, Gruppe I, gehört folgendes Zubehör: Vollständige Hotelseinrichtung im Schätzwerte von 52.917 K 90 h.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

K. k. Bezirksgericht Radmannsdorf Abteilung II.,

am 14. März 1917.

763 3-1 B II 681 ex 1917.

Die Differenzen werden im eigenen Interesse vor der Anbietung allzu hoher Gewinnrückzahlungen gewarnt, weil eine Ermäßigung der angebotenen Gewinnrückzahlung nicht in Aussicht gestellt werden kann.

**Rundmachung**

zur Berggebung der Tabakhaupttrafik in Laibach, Breg Nr. 6.

Die Tabakhaupttrafik in Laibach, Breg Nr. 6, wird hiemit im Wege der öffentlichen Konkurrenz zur Berggebung ausgeschrieben.

In dem einjährigen Zeiträume vom 1. März 1916 bis 28. Februar 1917 wurde für diese Trafik Tabakmaterial im Werte von 20.770 K 50 h bezogen, wovon der Trafikantengewinn 2077 K 06 h betrug.

Beim Verschleiß der Wertzeichen des Stempelgefäßes belief sich der Bruttogewinn in dem gleichen Zeiträume auf — K — h, beim Verkaufe der Postwertzeichen auf 44 K.

Alle mit der Führung der ausgeschriebenen Trafik verbundenen Auslagen hat der Ersteher selbst zu tragen.

Nähere Daten über den bisherigen Ertrag des Geschäftes und die vom früheren Geschäftsinhaber bestrittenen Auslagen können aus den bei der f. f. Finanzdirektion in Laibach oder der Finanzwach-Kontroll-Bezirksleitung in Laibach I erliegenden Ertrags- und Lastenaussweisen ersehen werden.

Invalide aus dem letzten Kriege sowie Witwen und Waisen nach in diesem Kriege gefallenen oder verstorbenen Soldaten genießen unter gewissen Voraussetzungen allen anderen Bewerbern gegenüber einen unbedingten Vorrang.

Die Verteilung an solche Bewerber wird ohne Rücksicht auf die Angebote der anderen Differenzen unter Aufserlegung einer Gewinnrückzahlung vom Trafikantengewinn im jährlichen Betrage von 100 K erfolgen.

Sie haben daher in ihren Offerten keine Angebote zu stellen, sondern lediglich zu erklären, daß sie mit den in der Rundmachung festgesetzten Bezügen einverstanden sind.

Die anderen Differenzen haben die beanspruchten Bezüge durch Namhaftmachung des Betrages der vom Trafikantengewinn angebotenen Gewinnrückzahlung anzugeben.

Das Badium beträgt 200 K und ist in pupillarischer, nicht verlosbaren Wertpapieren vor Überreichung des Offertes bei der f. f. Finanzlandeskasse in Laibach zu erlegen oder im Wege der Postsparkasse mittels Erlagscheines oder Steuereinzahlungsscheines in Barem einzuzahlen.

Die Offerte sind auf der vorgeschriebenen amtlichen Druckform zu verfassen, ordnungsgemäß zu stempeln und zu fertigen und bis längstens 12. April 1917 vormittags 11 Uhr beim Leiter der gefertigten Verschleißbehörde in den amtlichen aufgelegten Kuverten verschlossen und versiegelt zu überreichen.

Alle weiteren Daten sind aus der an der Anstafel der f. f. Finanzdirektion in Laibach und des Stadtmagistrates in Laibach angehängten Konkursrundmachung zu entnehmen.

f. f. Finanz-Direktion Laibach, am 12. März 1917.

B II 681 ex 1917.

Ponudniki se v lastno korist svaré, naj ne ponudijo previsokih povratnih dobičkov, ker ni upati, da se bo ponudeni povratni dobiček znižal.

**Razglas**

zadevajoč oddajo tobačne glavne trafike v Ljubljani na Bregu št. 6.

Tobačna glavna trafika v Ljubljani na Bregu št. 6 se s tem razpisuje v oddajo potom javnega natečaja.

V enoletnem času od 1. marca 1916 do 28. februarja 1917 se je za to trafiko dobavilo tobačnega materiala za 20.770 K 50 h, od česar je znašal trafikantski dobiček 2077 K 05 h.

Prodaja vrednostnic kolkovnega dohodarstva je v istem času vrgla — K — h kosmatega dobička, prodaja poštnih vrednostnic pa 44 K.

Vse z opravljanjem razpisane trafike spojene stroške trpi zdražitelj sam.

Natančnejše podatke o dosedanem donosu trafike in o stroških, katere je imel prejšnji imetelj prodaje, je razvideti iz izkazov o dohodkih in bremenih, ki so razporejeni pri c. kr. finančnem ravnateljstvu v Ljubljani ali pri prigljudnem okrajnem vodstvu finančne straže v Ljubljani I.

**Invalidi izza zadnje vojske ter vdove in sirote v tej vojski padlih ali umrlih vojakov imajo ob gotovih pogojih brezpogojno prednost pred vsemi drugimi prosilci.**

Takim prosilcem se bo podelila prodaja brez ozira na ponudbe ostalih ponudnikov proti povratnemu dobičku v letnem znesku 100 K, ki ga bo plačevali iz trafikantskega dobička.

Ti torej nimajo v svojih ponudbah staviti nikakega ponudka, ampak se imajo zgolj izjaviti, da so zadovoljni s prejemki, določenimi v razglasu.

Ostali ponudniki napovedo zahtevane prejeme tako, da imenujejo iznos povratnega dobička, katerega ponudijo iz trafikantskega dobička.

Jamščina znaša 200 K. Položiti se mora, preden se ponudba izroči pri c. kr. finančni deželni blagajni v Ljubljani v pupilarno varnih, neizrebnih vrednostnih papirjih ali pa se mora plačati v gotovem denarju potom poštne hranilnice ali s položnico ali pa z davčno plačilnico.

Ponudbe je napravljati na predpisani uradni tiskovini, pravilno jih je kolkovati in podpisati ter jih je najpozneje do 12. aprila 1917 dopoldne ob 11. uri v zaprtih in zapečatenih uradnih zavitkih vročiti vodji podpisane prodajne oblasti.

Vsi drugi podatki se razvidijo iz natečajnega razglaša, ki je nabit na uradni deski pri c. kr. finančnem ravnateljstvu v Ljubljani in pri mestnem magistratu v Ljubljani.

C. kr. finančno ravnateljstvo v Ljubljani, dne 12. marca 1917.

741

**Razglas**

o razgrnitvi načrta o nadrobni razdelbi skupnega gozda posestnikov iz Vodice.

Načrt o nadrobni razdelbi v katastralni občini Vodice (sodni okraj Vipava) ležečih, pod zemljeknjižno vlogo št. 23 iste katastralne občine vpisanih gozdnih parcel številki 101/3 in 101/5 bode na podstavi § 96. zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 iz l. 1888., od dne 25. marca 1917 do vstetega dne 7. aprila 1917 v občinskem uradu v Podkrajju razgrnen na vpogled vsem udeležencem.

Načrtova obmejitev s kolci na mestu samem kakor tudi njegovo pojasnjevanje se je že vršilo.

To se splošno daje na znanje s pozivom, da morajo neposredno, kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30 dneh, od prvega dneva razgrnitve dalje, t. j. od dne 25. marca 1917 do dne 23. aprila 1917 pri krajnem komisarju vložiti pismeno ali dati ustno na zapisnik.

Ljubljana, dne 14. marca 1917.

C. kr. krajni komisar za agrarske operacije II.

3. 71.

**Edikt**

betreffend die Auflegung des Planes über die Spezialteilung des gemeinschaftlichen Waldes der Zusaffen aus Bodice.

Der Plan über die Spezialteilung der in der Katastralgemeinde Bodice (Gerichtsbezirk Bippach) liegenden, unter der Grundbuchseinlage 3. 23 derselben Katastralgemeinde verewährten Waldparzellen Nr. 101/3 und 101/5 wird gemäß § 96 des Gesetzes vom 26. Oktober 1887, U. G. Bl. Nr. 2 ex 1888, vom 25sten März 1917 bis zum 7. April 1917 einschließlich im Gemeindeamte in Podkraj zur Einsicht aller Beteiligten aufgelegt.

Die Absteckung des Planes an Ort und Stelle sowie dessen Erläuterung hat bereits stattgefunden.

Dies wird mit der Aufforderung kundgemacht, daß sowohl die unmittelbar als die mittelbar Beteiligten ihre Einwendungen gegen diesen Plan binnen 30 Tagen, vom ersten Tage der Auflegung an gerechnet, das ist vom 25. März 1917 bis zum 23. April 1917 bei dem Lokalkommissär schriftlich zu überreichen oder mündlich zu Protokoll zu geben haben.

Laibach, am 14. März 1917.

Der f. f. Lokalkommissär für agrarische Operationen II.

730 3-3

P 59/9/37

**Razglas**

Podpisano sodišče naznanja, da se oddajo v zakup za dobo 10 let, od 1. svečana 1918 do 1. svečana 1928, hiše št. 144, 145 in 75 v Kranju z dvorišči in magacinom.

V teh hišah se izvršuje veletrgovina z železnino „Merkur“.

Interesentje se pozivljejo, da stavijo svoje ponudbe oskrbniku promozjenja nedoletnih Killerjevih dedičev, gospodu Tomo Pavšlerju v Kranju, do 1. maja 1917.

Po preteku tega roka se bodo hiše oddale v zakup najvišjemu ponudniku.

C. kr. okrajna sodnija v Kranju, oddelek II, dne 13. marca 1917.

758

Opr. št. b 12/17/1.

**Oklic**

Zoper Rezo in Ivana Bale iz Sv. Vrha št. 5, kojih bivališče je neznan, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Mokronogu po Francetu Bale iz Sv. Vrha št. 5 tožba zaradi priznanja plačila in izbrisa terjatev pto 700 K.

Na podstavi tožbe se je razpisal narok za ustno sporno razpravo na dan 21. sušca 1917,

ob 10. uri dopoldne, v izbi št. 5.

V obrambo pravic Reze in Ivana Bale se postavlja za skrbnika gospod Ivan Pleskovič v Mokronogu. Ta skrbnik bo zastopal toženca v ozamenjeni pravni stvari na njuno nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasita pri sodniji ali ne imenujeta pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija Mokronog, oddelek II, dne 11. marca 1917.

**Schön**

**möbl. Zimmer**

an einen Herrn

**sofort zu vermieten.**

Elektr. Licht, Badebenützung.

Anzufragen in der Administration dieser Zeitung. 765

**Waldpflanzen.**

Aus den staatlichen Waldbauschulen in Krain werden im Frühjahr 1917 folgende Waldpflanzen, soweit der Vorrat reicht, verkauft:

- Fichten . . . . . 4jähr. zu 6 K
- (verschult) . . . . . 5jähr. • 7 K
- Schwarzkiefern . . . . . 3jähr. • 6 K
- Kanadische Pappel-Heister
- 2 bis 3 m hoch . . . . . 50 K

Die Preise verstehen sich für je 1000 Stück Pflanzen verpackt, zum nächsten Bahn- oder Postamte gestellt. 298 3 3

Bestellungen sind unter Einsendung des entfallenden Geldbetrages zu richten an die **k. k. Landesforstinspektion in Laibach.**

**Kriegsnachtrag I.**

zu

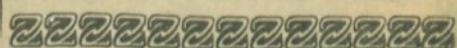
**Meyers kleinem Konv. Lexikon**

ist eben erschienen und behandelt neben einer

vorzüglichen Kriegschronik alle auf den Krieg bezughabenden Fragen, Diplomatie, Wirtschafts- und Kriegstechnik etc.

Erhältlich bei 329

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Laibach, Kongreßplatz 2.



**Die Verbreiter falscher Gerüchte**

erzählen, daß Lysoform nicht zu haben ist. Wir bitten unsere Kunden, solchen Gerüchten keinen Glauben zu schenken. Einige außertourliche Bestellungen wurden — um Vorratsanhäufung zum Schaden des Publikums zu vermeiden — eingeschränkt, doch ist, wird und muß Lysoform stets zu haben und in jedem Hause vorrätig sein.

Eine 100 gr grüne Originalflasche kostet **K 1.80.**

**Pfefferminzlysoform Desinfektions-Mundwasser**

eine 100 gr Original-Opal-Flasche **K 2.50.**

In jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.

**Dr. Keleti & Murányi, Chemische Fabrik, Ujpest.**



**Sampiglien**  
 Jeder Art,  
 für Remter, Verelne,  
 Kaufleute etc.  
**Anton Černe**  
 Graveur und Kautschuk-  
 stempelerzeuger.  
 Laibach, Dvorni trg Nr. 1 (Haus Kastner).  
 337 52-11

**100 Kriegs-Rezepte**  
 Nahrungsmittel-Ersatz  
 u. andere. Oloson-Gesellschaft, Berlin, Char-  
 lottenburg 2. Verlangt Prospekt. **A. Furedi,**  
 Jičín (Böhmen). 572 3-3

**Alleinstehende Dame**  
 sucht für sofort oder zum 1. April  
**unmöbliertes Zimmer**  
 mit Küche, event. Zimmer allein.  
 Gefällige Anträge an die Administra-  
 tion dieser Zeitung. 757

**Suche promptest nett**  
**möbliertes**  
**Zimmer**  
 mit möglichst separatem Eingang.  
 Anträge unter „A. St.“ an die Admi-  
 nistration dieser Zeitung. 755 3-2

598 **Getrocknete** 10-8  
**Speisepilze**  
 jeder Qualität und jedes Quantum **kauf**  
 zu höchsten Tagespreisen und erbittet be-  
 musterte Offerte unter Angabe der Menge  
**S. ADLER,**  
 Haidl b. Eisenstein, Böhmerwald.

**GROSSTE AUSWAHL** **BILLIGSTE PREISE.**

Sauberste Ausführung

Reparaturen Ueberziehen

**Mikusch**  
 341 Laibach 52-8  
 Gathausplatz Nr. 15.

**Wichtig für jedermann!**  
 Beste und billigste Bezugsquelle  
 für Drogen, Chemikalien, Kräuter-,  
 Wurzeln usw., auch nach Kneipp,  
 Mund- und Zahnreinigungsmittel,  
 Lebertran, Nähr- und Einstreu-  
 pulver für Kinder, Parfüms, Seifen,  
 sowie überhaupt alle Toiletteartikel,  
 photographische Apparate u. Uten-  
 silien. Verbandstoffe jeder Art. Des-  
 infektionsmittel, Parkettwische usw.  
**Grosses Lager von feinstem Tee**  
 Rum, Kognak. 338 52-10

Lager von frischen Mineralwässern  
 und Badesalzen.  
**Behördlich konz. Giftverschleiß.**  
**Drogerie Anton Kanc**  
 Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).

**Braunkohlen-**  
**Bergbau in Krain**  
**ist zu verkaufen.**  
 Nähere Adresse in der Administration  
 dieser Zeitung. 752 2-2

**Neu erschienen!**  
**Das berühmte**  
**Favorit-**  
**Modenalbum**  
 für Frühjahr und  
 Sommer 1917 und das  
**Favorit-Jugend-**  
**und Wäsche-Album**  
 sowie sämtliche neue  
 Schnitte sind vorrätig bei  
 751 der Firma 3-2  
**M. Ranth**  
 Laibach, Marienplatz  
 Favorit-Hauptvertretung für Krain.  
 Favorit-Modealbum und Favorit-  
 Jugend-(Wäsche-)Album  
 Preis K 1-20, mit Post K 1-50

**Eine Wertheimkasse**  
 Nr. 3 oder Nr. 4 und eine  
**Schreibmaschine**  
 Smith-Bros Underwood oder Re-  
 mington  
**zu kaufen gesucht.**  
 Anträge unter „T. B.“ an die Admi-  
 nistration dieser Zeitung. 707 3-3

Schöne  
**möbl. Wohnung**  
 bestehend aus einem Zimmer mit zwei Betten,  
 Küche, Waschküche, Keller, Dachboden, ist  
 zum 1. oder 10. April  
**zu vermieten.**  
 Anzufragen in der Administration dieser  
 Zeitung. 724 2-2

764 **Razpis službe.** Št. 75/pr.  
 Na c. kr. višji realki v Ljubljani je **stalno** popolniti službo šolskega  
 sluge z letno plačo 900 K ter z aktivitetno doklado v izmeri 35 %, od.  
 vsakokratne plače.  
 Prosilci za omenjeno službeno mesto naj svoje pravilno opremljene,  
 z običajnimi, za takšne službe potrebnimi dokazili podprte prošnje pred-  
 lagajo pri predsedstvu mestnega magistrata  
**do 15. aprila 1917.**  
 Prosilcem, ki dokažejo mehansko-tehniško ročnost za postrežbo pri  
 prirodoslovnih zbirkah, se bo dajala pri podelitvi službe prednost pred  
 drugimi prosilci.  
 Zakasnele in pomanjkljive prošnje se ne bodo vpoštevale.  
**Mestni magistrat ljubljanski,**  
 dne 10. marca 1917.

**Wäsche für Institutszöglinge** **Wäsche für Baby**  
 vorrätig. vorrätig.  
 Anfertigung von Brautausstattungen  
 Gegründet 1866.

**Herren-, Damen- u. Kinder-**  
**Wäsche**  
 eigener Erzeugung  
 die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, dauerhaften Stoffes,  
 exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt  
**C. J. HAMANN**  
 Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hoheiten,  
 Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster usw.  
**LAIBACH.**  
 Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.  
 Daselbst die erste krainische  
**Wasch- und Bügelanstalt.**  
**Motorbetrieb.**  
 Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.  
 Bekannt redlichste Bedienung.

Dr. Gustav Jägers Wollwäsche :: Tetra-Wäsche. Bade-Wäsche :: Dr. Lahmanns Gesundheitswäsche.

55 11  
**Sportartikel.** **Herren-Hüte.**  
 Bettfedern, Daunen und Kapok.

**Milchseparatore** Marke „Rego“  
 erstklassigstes Fabrikat, in 30 und 50 Liter ohne Tellereinsatz,  
 in 80, 100, 130, 150, 200 und 300 Liter mit Tellereinsatz  
**offeriert für den Weiterverkauf**  
 (Engros-Käufer) 690.4-2  
 Firma Export & Import Meissner, Prag, I., Jacobgasse Nr. 6.  
 Stets gutsortiertes Lager vorhanden.

Mittwoch den 28. März um halb 8 Uhr abends  
**einziges Konzert**  
 des Geheim. Hofrates Prof.  
 749 2-1  
**Willy Burmester.**



**Klaviere, Pianinos, Flügel,** 208 51-9  
**elektrische Pianos und Orchestrions**  
**S. KMETETZ**  
 Laibach, Bahnhofgasse 26.

ist jedenfalls die beste, reinste  
**„DOB“ Kaolin-Seife**

dieser Zeit. Gleich gut zum Waschen farbiger Wäsche, Fußböden, Geschirr, Hände und Gesichtes. — Wohlriechend! Hart! Schäumend! Geschmeidig!

Eine Kiste enthält 250 Stück und kostet exkl. Emballage nur 50 Kronen franko Station Budapest. Daher 1 Stück nur 20 Heller. Lieferung eine Kiste!

Bei Bestellung von 10 Kisten 10% Warenrabatt.

Bei Bestellung sind 30% Angabe erwünscht. 1 Kiste 250 Stück 50 kg.

**BARDÓCZ & COMP.**  
 Budapest, V., Balaton utca 12. 744 10-1

Wo Bahnsperrre, dorthin geht die 50 kg-Kiste in 3 x 20 kg-Postkollis für K 64.— franko Emb., franko Porti.

Lager und Alleinvertrieb für Steiermark und Kärnten:

**A. DALER, Agentur in Klagenfurt, Gartengasse 2,**  
 und sind die Bestellungen dieser Firma zu übermitteln.

**Razglas.**

Tretji redni občni zbor „Kreditne zadruge“, registrovane zadruge z omejeno zavezo v Ljubljani, se vrši v soboto dne 24. marca 1917 ob pol 5. uri popoldne v društveni pisarni, Miklošičeva cesta št. 8 (hotel Lloyd), s sledečim

dnevnim redom:

- 1.) Čitanje zapisnika drugega rednega občnega zbora.
- 2.) Poročilo in predlogi načelstva.
- 3.) Poročilo nadzorstva.
- 4.) Čitanje revizijskega poročila.
- 5.) Potrdilo letnega računa.
- 6.) Popolnitev načelstva in nadzorstva.
- 7.) Slučajnosti.

Vabijo se vsi zadržniki.

Občni zbor je sklepčen, če je prisotna ali zastopana vsaj ena desetina za glasovanje upravičenih članov. Ako bi na pol 5. uro sklicani občni zbor ne bil sklepčen, se vrši isti dan ob pol 6. uri popoldne drugi občni zbor z istim dnevnim redom in na istem prostoru, ki sklepa veljavno brez ozira na število navzočih zadržnikov.

Ljubljana, dne 15. marca 1917.

753

**Načelstvo.**

**Kundmachung.**

Die dritte ordentliche Generalversammlung der „Kredit-Genossenschaft“, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Laibach, findet Samstag den 24. März 1917 um halb 5 Uhr nachmittags in der Genossenschaftskanzlei, Miklošičeva cesta Nr. 8 (Hotel Lloyd) statt.

Tagesordnung:

- 1.) Verlesung des Protokolles der vorangegangenen ordentlichen Generalversammlung.
- 2.) Bericht und Anträge des Vorstandes.
- 3.) Bericht des Aufsichtsrates.
- 4.) Verlesung des Revisionsberichtes.
- 5.) Genehmigung der Bilanz pro 1916.
- 6.) Ergänzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
- 7.) Eventualia.

Sämtliche Mitglieder der Genossenschaft sind hiezu eingeladen.

Die Generalversammlung ist beschlußfähig, wenn mindestens ein Zehntel der Stimmberechtigten Mitglieder anwesend oder vertreten ist. Im Falle, daß die für halb 5 Uhr einberufene Generalversammlung nicht beschlußfähig sein sollte, wird eine zweite Generalversammlung mit derselben Tagesordnung auf denselben Tag für halb 6 Uhr nachmittags ebenort einberufen, welche ohne Rücksicht auf die Anzahl der Anwesenden Mitglieder beschlußfähig ist.

Laibach, am 15. März 1917.

**Der Vorstand.**

**Damenhut-Modesalon**  
 Ju. Stegnar

633 4-3

Laibach, Römerstrasse Nr. 10

empfiehlt sich den werten Damen.

Reparaturen prompt und billigst.

Kleinholzmöbel - Brennstätte - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

**Brüder Eberl**

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftenmaler

Igriška ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

(1790) 52-39

**Olfarben-, Lack- und Firnishandlung**

Miklošičeva cesta 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

Daselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmalerarbeiten entgegengenommen.

Kreide - Karbolinum - Leim

**Suppen-Würfel**

allerbesten Qualität erhalten Sie das Tausend für K 20.— per Nachnahme franko Postspesen.

666

**EXPORT PREMOVICH, TRIEST, IX.** 6-5

**Nervenschwache Männer**

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 158 115

**Evaton-Tabletten.**

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus - Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate, Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912

Zu haben in allen Apotheken, „G. V.“

**Razglas.**

Redni občni zbor Kranjske deželne vinarske zadruge se vrši v torek dne 3. aprila 1917 ob 10. uri dopoldne v deželnem dvorcu v Ljubljani.

Program:

- 1.) Poročilo o delovanju zadruge.
- 2.) Računski zaključki za l. 1915. in 1916.
- 3.) Poročilo nadzorstva.
- 4.) Volitev načelstva.
- 5.) Volitev nadzorstva.
- 6.) Slučajnosti.

Občni zbor je veljavno sklepčen le takrat, če je zastopan najmanj deseti del zadržnikov, v slučaju nesklepčnosti vsled prepisane udeležbe bi se moral razpisati v treh tednih drugi občni zbor, kateri bi smel potem brezpogojno sklepati. Zadržniki, ki se ne udeležijo občnega zbora, zamorejo biti zastopani po drugih zadržnikih, na podlagi zakonito napravljenih pismenih pooblastil. Vsak zadržnik sme le enega drugega zadržnika zastopati.

V Ljubljani, dne 17. marca 1917.

Za kranjsko deželno vinarsko zadruge:

**C. Dolenc**

podpredsednik.

**Dr. V. Pegan**

predsednik.

738